



# Konjunktur im Handel – I. Quartal 2023

**Hohe Inflation & reales Umsatzminus**

# Konjunktur im Handel – I. Quartal 2023

Hohe Inflation & reales Umsatzminus

Mai 2023

Voithofer, Peter | Gittenberger, Ernst | Kleissner, Anna

Studie im Auftrag der Wirtschaftskammer  
Österreich – Sparte Handel

Economica Institut für Wirtschaftsforschung

Economica Institut für Wirtschaftsforschung  
Liniengasse 50-52  
1060 Wien  
Österreich  
T: +43 676 3200-400  
E: [office@economica.eu](mailto:office@economica.eu)  
W: [www.economica.eu](http://www.economica.eu)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Executive Summary zur Handelskonjunktur im I. Quartal 2023</b> .....	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Konjunkturelle Entwicklungen im I. Quartal 2023</b> .....	<b>8</b>
2.1	<i>Preisentwicklungen</i> .....	8
2.2	<i>Preisentwicklungen im EU-27-Vergleich</i> .....	11
2.3	<i>Handelskonjunktur</i> .....	14
2.4	<i>Konjunktur im Einzelhandel</i> .....	16
2.5	<i>Einzelhandelskonjunktur im EU-27-Vergleich</i> .....	22
2.6	<i>Konjunktur im Großhandel</i> .....	24
2.7	<i>Konjunktur in der Kfz-Wirtschaft</i> .....	27
<b>3</b>	<b>Arbeitsmarkt im I. Quartal 2023</b> .....	<b>29</b>
3.1	<i>Beschäftigungsentwicklung im Handel</i> .....	29
3.2	<i>Arbeitslosenzahlen</i> .....	32
<b>4</b>	<b>Regionale Entwicklungen im Handel im I. Quartal 2023</b> .....	<b>34</b>
4.1	<i>Konjunktorentwicklung in den Bundesländern</i> .....	34
4.2	<i>Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern</i> .....	37
<b>5</b>	<b>Resümee I. Quartal und Ausblick auf 2023/2024</b> .....	<b>40</b>
<b>6</b>	<b>Methodische Anmerkungen</b> .....	<b>42</b>

## 1 Executive Summary zur Handelskonjunktur im I. Quartal 2023

### Inflation im I. Quartal 2023 geringfügig gegenüber dem Vorquartal gesunken – Preissteigerungen in Österreich über EU-27-Durchschnitt mit Ausnahme z.B. von Nahrungsmittel

Der Preisauftrieb bleibt im I. Quartal 2023 weiter sehr hoch (10,4 %), bremst sich aber im Vergleich zum IV. Quartal 2022 (10,6 %) geringfügig ein. Als Treiber der Inflation fungieren einmal mehr die Preiserhöhungen in den Ausgabenbereichen Wohnung (16,7 %), Nahrungsmittel (15,9 %) sowie im I. Quartal 2023 auch Restaurants und Hotels (13,0 %). Dagegen wirken die geringeren Preissteigerungen bei Mode (6,5 %) und insbesondere die sinkenden Preise im Bereich Nachrichtenübermittlung (-4,8 %) inflationsdämpfend.

Der harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) fällt in Österreich mit 10,6 % im I. Quartal 2023 das zweite Quartal in Folge höher als im EU-27-Durchschnitt (9,4 %) aus. Von 27 EU-Länder weisen 16 eine geringere Inflation als Österreich auf. In vielen Ausgabenbereichen liegt der HVPI in Österreich über dem EU-Durchschnitt. Eine Ausnahme bildet z.B. der (harmonisierte) Preisanstieg bei Nahrungsmittel, der in Österreich mit 15,9 % geringer als in der EU ausfällt (18,8 %).

### Handelskonjunktur weist zu Beginn 2023 ein reales Umsatzminus auf

Der österreichische Handel erzielt zwar im Jänner/Februar ein nominelles Umsatzwachstum von +7,9 % (gegenüber dem Vorjahr), unter Berücksichtigung der Preissteigerungen (10,0 %) bedeutet dies jedoch einen realen Rückgang um -2,1 %.

Der heimische Einzelhandel weist das vierte Quartal in Folge ein reales Minus auf. Der nominelle Umsatzanstieg von +6,7 % im I. Quartal 2023 resultiert bei Preiserhöhungen von 9,6 % in sinkenden Absatzvolumina (-2,9 %). Die Preisentwicklung im Einzelhandel liegt jedoch wieder unter der allgemeinen Inflationsrate (10,4 %). Im EU-Vergleich hinkt die Einzelhandelskonjunktur in Österreich weiterhin hinterher. Der heimische Einzelhandel zählt zu nur vier EU-Ländern, die im I. Quartal 2023 die Absatzvolumina des Vorkrisenniveaus 2019 (noch) nicht erreichen.

Im Großhandel schwächt sich der Preisauftrieb zu Beginn 2023 zwar auf 9,5 % ab, das nominelle Umsatzwachstum im Jänner/Februar mit +6,9 % resultiert aber weiterhin in einem realen Umsatzminus (-2,6 %).

Im Gegensatz zu Einzel- und Großhandel erwirtschaftet die Kfz-Wirtschaft im Jänner/Februar ein reales Umsatzwachstum (+2,7 % zum Vorjahr). Die Umsätze legen nominell um +13,8 % zu. Während jedoch die Kfz-Neuzulassungen im I. Quartal 2023 ansteigen (+20,4 % bei PKW), sinken die Gebrauchtzulassungen (-7,5 % bei PKW) gegenüber dem Vorjahr.

### **Beschäftigungswachstum bremst sich ein**

Insgesamt 570.071 unselbständig Beschäftigte zählt der Handel im ersten Quartal 2023. Dies entspricht einem Plus von +0,3 %, womit das Wachstum geringer als in den anderen Sektoren der Wirtschaft ausfällt. Getrieben wird das Beschäftigungswachstum vom Großhandel mit +1,9 %, während die Kfz-Wirtschaft unverändert und damit hinter Vorkrisenniveau (-1,5 %) zurückbleibt. Der Einzelhandel muss einen Beschäftigungsrückgang von -0,6 % verzeichnen, wobei das Minus im Food Bereich mit -0,2 % geringer ausfällt als im Non-Food Bereich (-1,0 %). Im Non-Food Bereich verzeichnen bis auf Spiel, Sport und Bekleidung alle Bereiche einen Beschäftigungsrückgang.

Weiterhin sinkend ist die Zahl der Arbeitslosen: bei insgesamt 39.800 Personen arbeitslos Gemeldeten (davon 26.215 im Einzelhandel) sinkt die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich um -4,5 %. Nach sprunghaften Anstiegen der offenen Stellen im vergangenen Jahr pendeln sich diese bei einem Plus von +1,7 % wieder ein; diese 19.983 offenen Stellen stehen für 18,1 % aller offenen Stellen österreichweit.

### **Burgenland mit stärkstem Umsatz- und Beschäftigungswachstum, Kärnten am anderen Ende des Bundeslandrankings im Groß- und Einzelhandel**

Hinsichtlich der Umsatzentwicklung im Handel verzeichnen alle Bundesländer ein nominelles Plus, welches im Burgenland (+9,4 %), Niederösterreich (+8,7 %) und Tirol (+8,4 %) am stärksten ausfällt. Diese drei Bundesländer verzeichnen auch das stärkste Beschäftigungswachstum (B: +1,9 %, NÖ: +1,1 %, T: +0,7 %). Das andere Ende des Bundeslandrankings bildet mit einem Plus von +5,9 % Kärnten. Sowohl im Groß- als

auch im Einzelhandel kann das Burgenland das stärkste Umsatzwachstum und als einziges Bundesland auch ein Beschäftigungswachstum verzeichnen.

### **Ausblick auf Gesamtjahr 2023 zeigt weiterhin hohe Inflation bei geringem Wirtschaftswachstum**

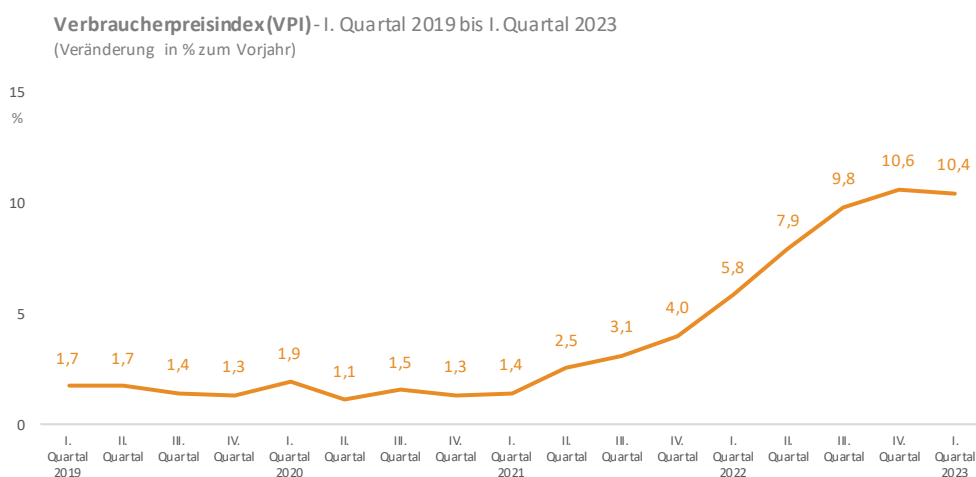
Laut WIFO-März-Prognose wird sich die Inflation 2023 auf hohem Niveau von 7,1 % verfestigen und erst 2024 auf 4,1 % zurückgehen (wobei die Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind und zwischenzeitlich eine Revision insbesondere betreffend der Inflationsrate wahrscheinlich ist). Das BIP wird im Gesamtjahr 2023 real um +0,3 %, die Konsumausgaben um +1,3 % ansteigen. Für die Bruttowertschöpfung im Handel wird von einem realen Plus von +2,4 % ausgegangen.

## 2 Konjunkturelle Entwicklungen im I. Quartal 2023

### 2.1 Preisentwicklungen

#### Preisauftrieb schwächt sich im I. Quartal 2023 auf 10,4 % geringfügig ab

Die allgemeinen Preissteigerungen haben im Jahr 2022 – ausgelöst durch den Ukraine-Konflikt – eine historische Dimension erreicht. Der Preisauftrieb hat sich durch alle Wirtschafts- bzw. Lebensbereiche gezogen. Vor allem die **Energiepreise** für Unternehmen und Konsument:innen sind geradezu explodiert. Der Höhepunkt des Preisauftriebs scheint im IV. Quartal 2022 (10,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum) erreicht worden zu sein. Im I. Quartal 2023 schwächt sich die **Inflation** auf 10,4 % geringfügig ab, bleibt aber weiterhin auf sehr hohem Niveau.



**Abbildung 1: Entwicklung des Verbraucherpreisindex (VPI), I. Quartal 2019 bis I. Quartal 2023**  
(in % gegenüber dem Vorjahr)

Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für 2023

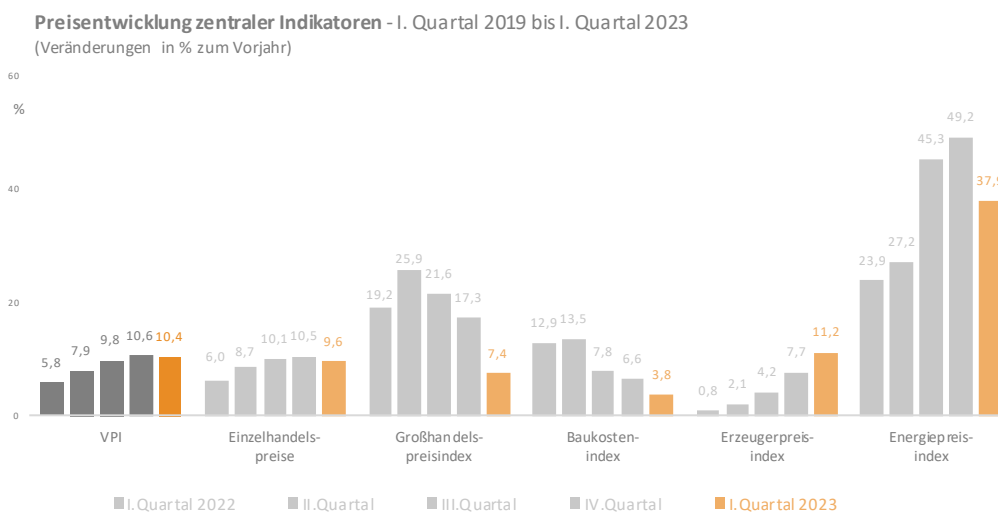
Berechnungen: Economica

#### Großhandelspreisindex im I. Quartal 2023 um 7,4 % – Einzelhandelspreise um 9,6 % über Vorjahresniveau

Die Preisrallye im **Großhandel** schwächt sich nach hohen Steigerungsraten 2022 im I. Quartal 2023 deutlich ab. Nach Preiserhöhungen von 17,3 % im IV. Quartal 2022 fällt der Großhandelspreisindex im I. Quartal 2023 mit 7,4 % (gegenüber dem Vorjahr) deutlich geringer aus.



Der Preisaufrtrieb im Einzelhandel schwächt sich ebenfalls ab. Während sich die Einzelhandelspreise im IV. Quartal 2022 noch um 10,5 % erhöht haben, sind die Preise im I. Quartal 2023 um 9,6 % angestiegen. Damit fallen die Preiserhöhungen wieder geringer als die Inflation aus und der Einzelhandel kann gesamthaft wieder seiner inflationsdämpfenden Wirkung nachkommen – wenngleich einzelne Sortimentsgruppen wie z.B. Nahrungsmittel (siehe weiter unten) nach wie vor die Inflation erhöhen.



**Abbildung 2: Preisentwicklung zentraler Indikatoren, I. Quartal 2022 bis I. Quartal 2023**  
(in % gegenüber dem Vorjahr)

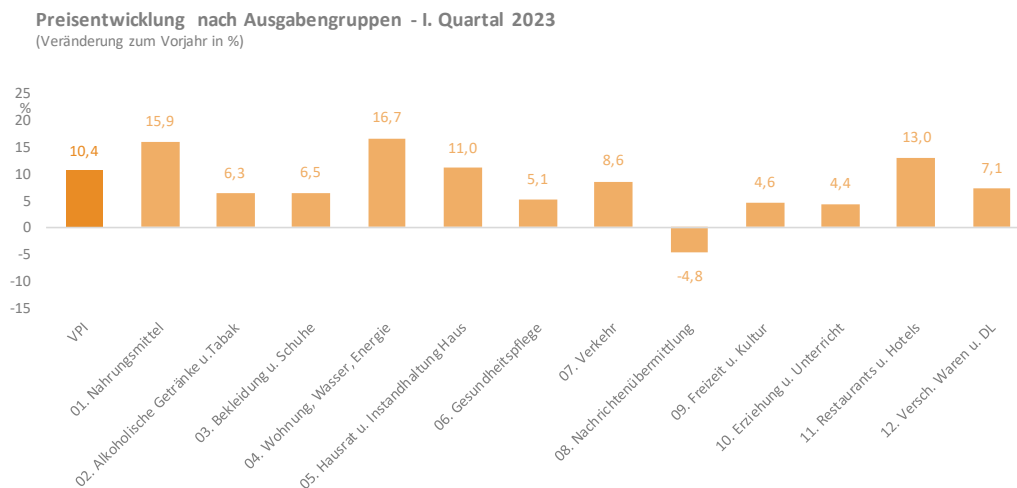
Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für 2023

Berechnungen: Economica

### Hohe Bandbreite in der Preisentwicklung nach Ausgabenbereichen

Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung bzw. für die Inflation in Österreich und hat sich im I. Quartal 2023 um 10,4 % (gegenüber dem Vorjahr) erhöht. Besonders hohe Preissteigerungen sind weiterhin für den Ausgabenbereich **Wohnung, Wasser, Energie** (16,7 %) zu beobachten. Auch bei **Nahrungsmittel** zeigen sich weiterhin ebenfalls sehr hohe Preissteigerungen (15,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum), die sich auch auf Gastronomie/Hotellerie auswirken (13,0 %).

Inflationsdämpfend wirken die vergleichsweise geringeren Preiserhöhungen bei **Bekleidung/Schuhe** (6,5 %) sowie die sinkenden Preise im Bereich **Nachrichtenübermittlung** (-4,8 %). Auch die Preisentwicklungen u.a. bei Gesundheitspflege und Freizeit/Kultur liegen unter der allgemeinen Inflationsrate.



**Abbildung 3: Preisentwicklung (nach Ausgabengruppen), I. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)**

Datenbasis: Statistik Austria

Berechnungen: Economica

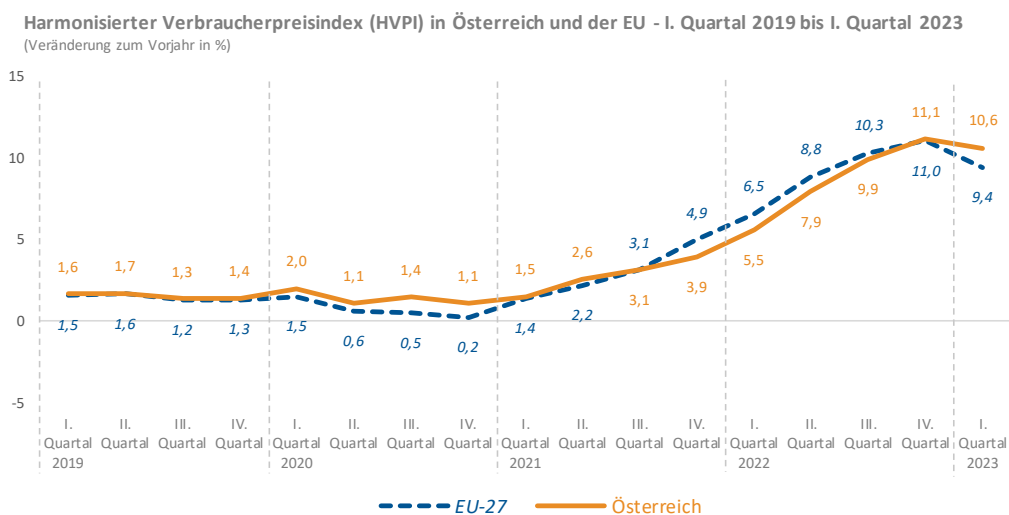
Das Preisniveau des **Mikrowarenkorbs**, der überwiegend Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen enthält und den täglichen Einkauf widerspiegelt, ist im I. Quartal 2023 um 15,3 % (im Vergleich zum Vorjahrszeitraum) – und damit deutlich stärker als die Inflation insgesamt (10,4 %) – angestiegen.

Das Preisniveau des **Miniwarenkorb**s, der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält, verzeichnet zwischen Jänner und März einen Preisaufrtrieb von kumuliert 10,1 %.

## 2.2 Preisentwicklungen im EU-27-Vergleich

### Preissteigerungen in Österreich im I. Quartal 2023 über EU-27-Durchschnitt

In Österreich sind die Preissteigerungen in den ersten drei Quartalen 2022 noch geringer als im EU-27-Durchschnitt ausgefallen. Mit dem IV. Quartal 2022 hat sich dies gedreht. Und auch im I. Quartal 2023 liegt der **HVPI (harmonisierter Verbraucherpreisindex)** in Österreich mit 10,6 % über dem EU-27-Durchschnitt (9,4 % gegenüber dem Vorjahr). Der Preisauftrieb schwächt sich – wenngleich in unterschiedlichem Ausmaß - jedoch sowohl in Österreich als auch in der EU im I. Quartal 2023 gegenüber dem IV. Quartal 2022 ab.



**Abbildung 4: Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) I. Quartal 2019 bis I. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)**

Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Berechnungen: Economica

### Große Unterschiede in der Preisentwicklung in den einzelnen EU-Ländern

Die allgemeinen Preiserhöhungen fallen im I. Quartal 2023 in Luxemburg mit 4,5 % (gegenüber dem Vorjahr) am geringsten und in Ungarn mit 25,9 % am höchsten aus. Geringe Preissteigerungen weisen die Benelux-Länder und die südeuropäischen Länder – allen voran Spanien und Griechenland – auf. Hohe **HVPI-Werte** zeigen sich hingegen vor allem in den baltischen Staaten, aber auch in den Nachbarländer

Österreichs, Ungarn und Tschechien. Österreich belegt im EU-Ranking Platz 17, das bedeutet, dass 16 EU-Länder eine geringere Inflation als Österreich aufweisen.

#### Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in der EU - I. Quartal 2023

(Veränderung zum Vorjahr in %)

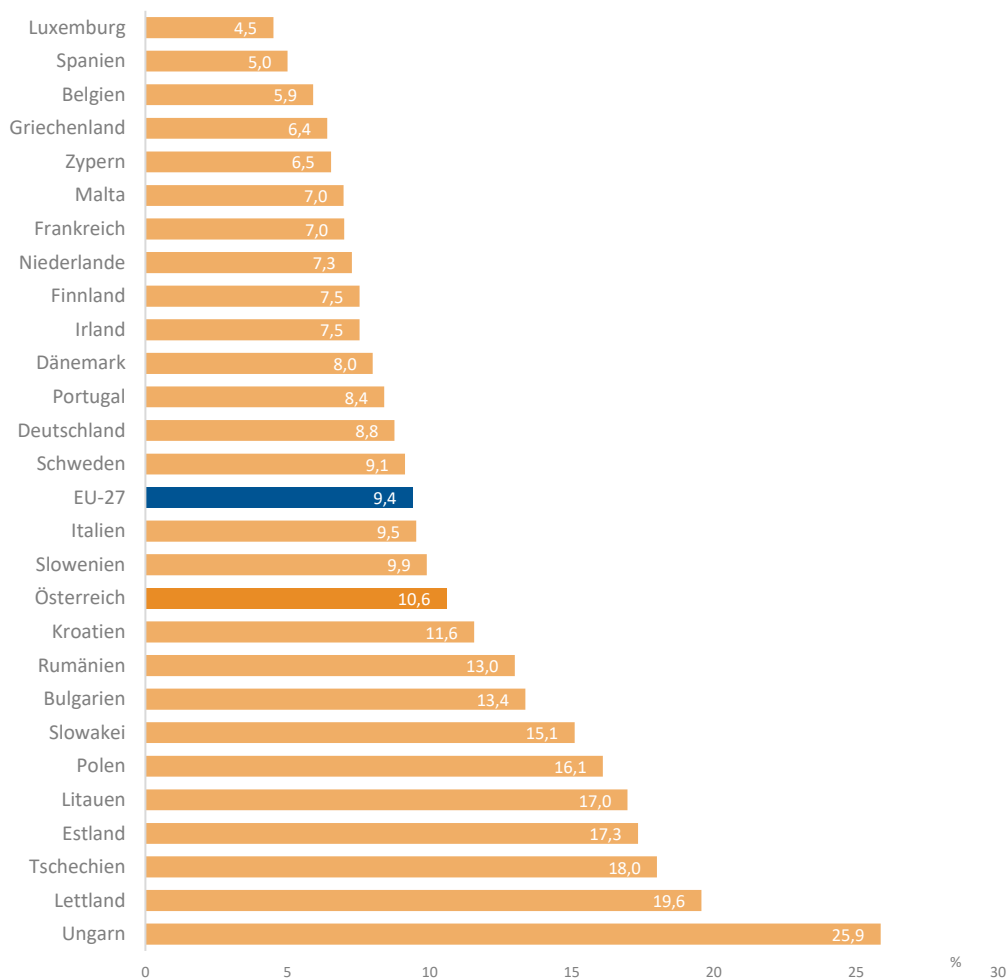


Abbildung 5: HVPI, I. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)

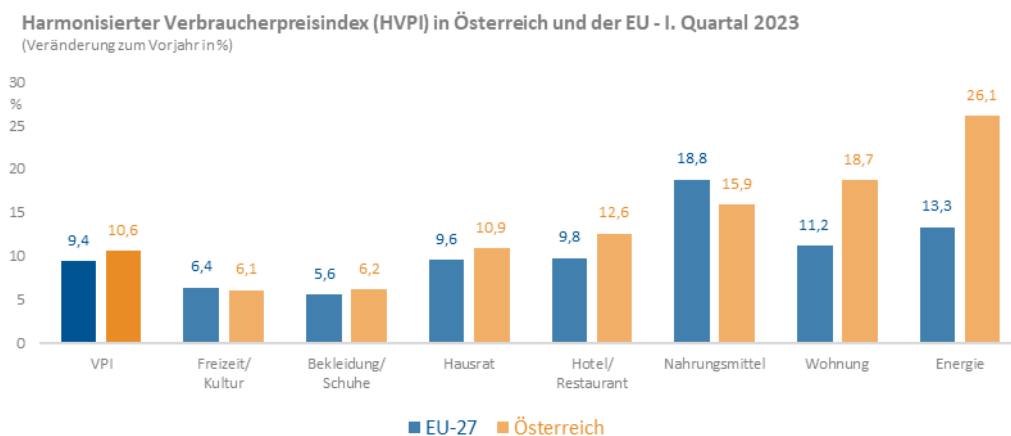
Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Berechnungen: Economica

#### Preiserhöhungen bei Nahrungsmittel in Österreich unter EU-Durchschnitt

In vielen Ausgabenkategorien fallen die Preiserhöhungen im I. Quartal 2023 in Österreich höher als im EU-27-Durchschnitt aus. Die Ausnahmen sind die Bereiche **Freizeit/Kultur** sowie **Nahrungsmittel**. Während der HVPI für Nahrungsmittel in Österreich bei 15,9 % liegt, fällt dieser in der EU mit 18,8 % höher aus.

Die größte Differenz in der Preisentwicklung zwischen Österreich und dem EU-27-Durchschnitt zeigt sich bei **Energie**. Der entsprechende HVPI-Wert für das I. Quartal 2023 ist im EU-Durchschnitt mit 13,3 % deutlich geringer als in Österreich (26,1 %, gegenüber dem Vorjahreszeitraum).



**Abbildung 6: HVPI nach Ausgabengruppen, I. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)**

Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Berechnungen: Economica

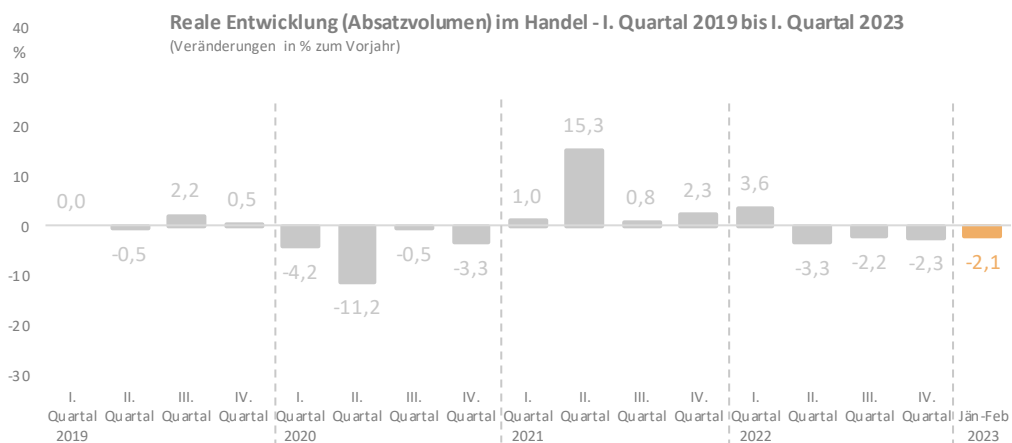
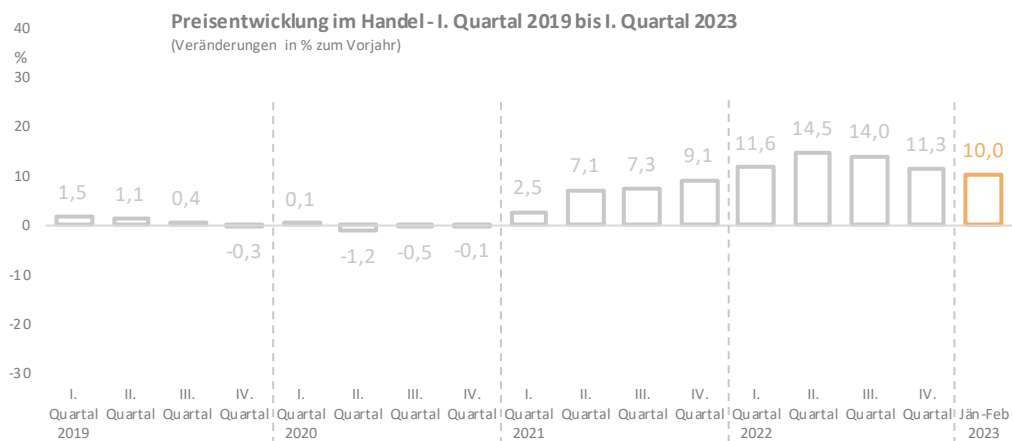
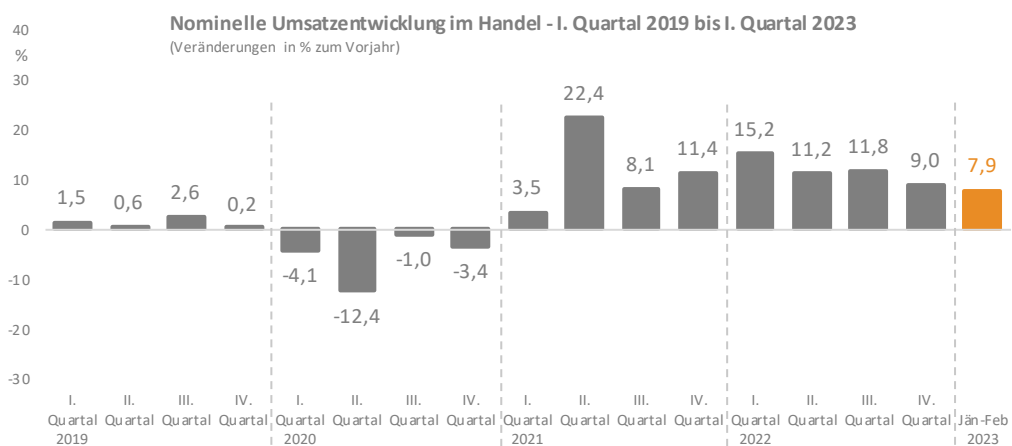
## 2.3 Handelskonjunktur

### Realer Rückgang um -2,1 % in den ersten beiden Monaten 2023

Der österreichische Handel hat das Jahr 2022 zwar mit einem nominellen Umsatzwachstum von +11,5 % (gegenüber dem Vorjahr) abgeschlossen, unter Berücksichtigung der hohen Preissteigerungen (12,6 %) bedeutet dies jedoch ein reales (preisbereinigtes) Minus von -1,1 %.

Diese Entwicklung setzt sich in den ersten beiden Monaten 2023 fort. Die Umsätze steigen zwar nominell um +7,9 %, das Absatzvolumen sinkt hingegen um -2,1 % (gegenüber dem Vorjahr). Damit fährt der österreichische Handel nach drei Quartalen 2022 in Folge auch zu Beginn des Jahres 2023 reale Rückgänge ein.

Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 fallen die Handelsumsätze im Jänner/Februar 2023 nominell um +17,8 % höher aus. Real (preisbereinigt) zeigt sich jedoch ein Rückgang um -4,6 %.



**Abbildung 7: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Handel, I. Quartal 2019 bis Jänner/Februar 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)**

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

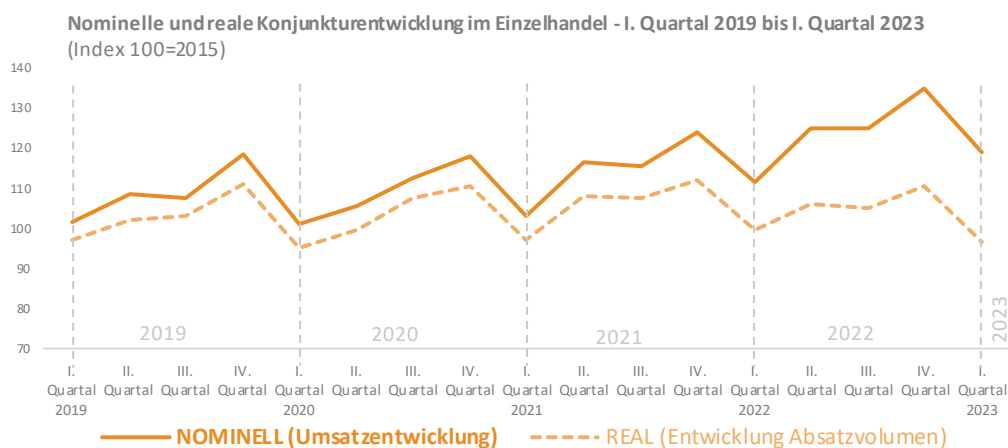
Anmerkung: noch keine Daten für März 2023 verfügbar

Berechnungen: Economica

## 2.4 Konjunktur im Einzelhandel

### Viertes Quartal in Folge mit realem Minus

Zwar verbucht der heimische Einzelhandel im Jahr 2022 ein nominelles Umsatzwachstum von +8,1 % (gegenüber dem Vorjahr), die Einzelhandelsumsätze sind aber nur preisinduziert angestiegen. Die hohen Preissteigerungen zehren das (reale) Wachstum vollständig auf. Das Absatzvolumen sinkt um -0,8 %. Das nominelle Umsatzwachstum scheint sich durch die hohen Preissteigerungen von der realen Konjunkturentwicklung „entkoppelt“ zu haben.



**Abbildung 8: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung im Einzelhandel, I. Quartal 2019 bis I. Quartal 2023 (Umsatzindex 100 = 2015)**

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Berechnungen: Economica

### Einzelhandel im I. Quartal 2023 mit realem Rückgang von -2,9%

Im I. Quartal 2023 steigen die Umsätze nominell zwar weiter an (+6,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum), unter Berücksichtigung der Preiserhöhungen (9,6 %) fährt der Einzelhandel aber bereits das vierte Quartal in Folge ein reales Minus ein (-2,9 %).

In Relation zum Vorkrisenniveau 2019 erzielt der Einzelhandel im I. Quartal 2023 um +17,1 % höhere Umsätze. Real (preisbereinigt) bedeutet dies ein Minus von -0,7 %.





**Abbildung 9: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Einzelhandel, I. Quartal 2019 bis I. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)**

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten für I. Quartal 2023

Berechnungen: Economica

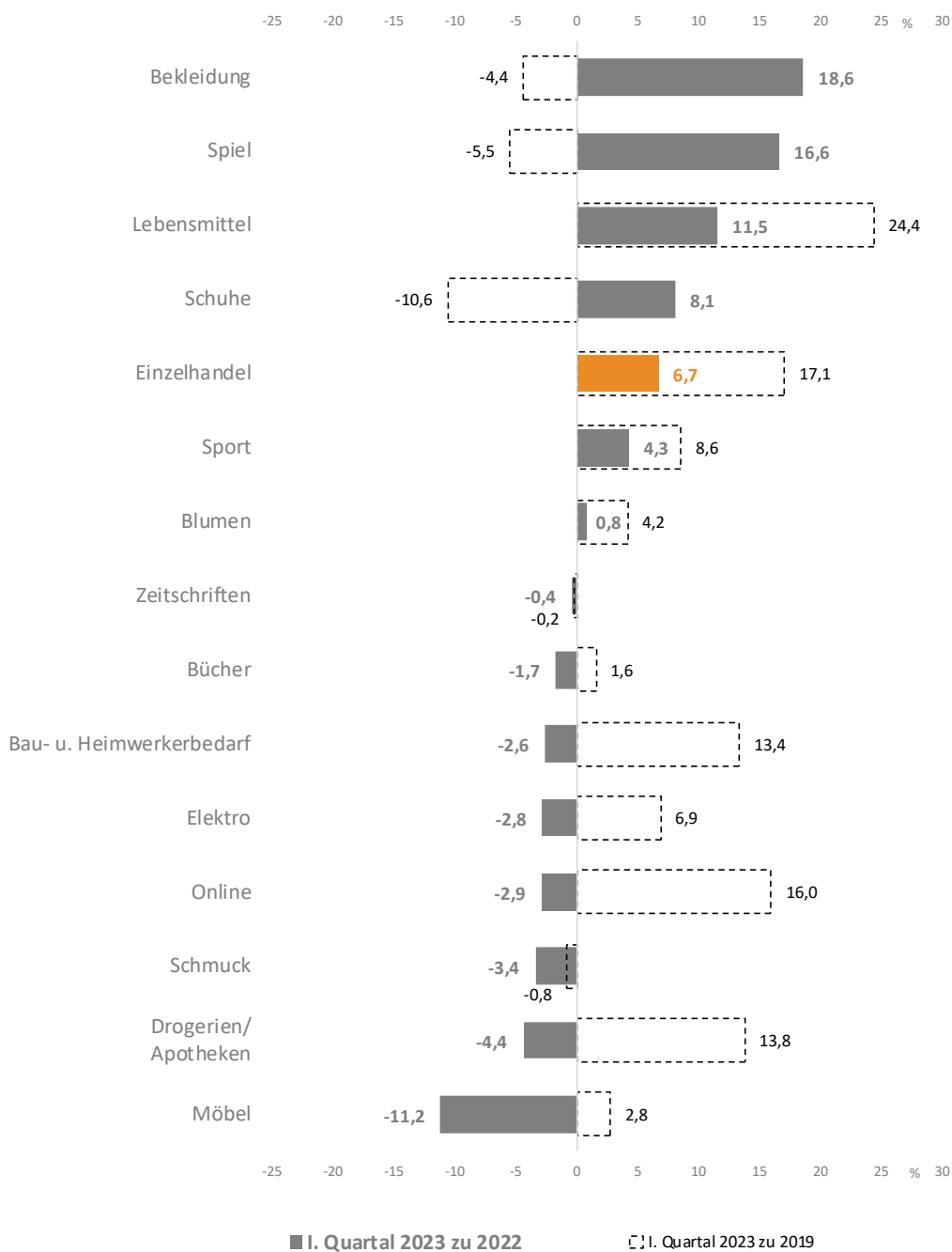
### Umsätze in den Modebranchen weiterhin unter Vorkrisenniveau

Die Nachwehen der Covid-19-Pandemie wirken bis ins I. Quartal 2023 hinein und manifestieren sich in unterschiedlichen Konjunkturverläufen der einzelnen Branchen. Besonders sichtbar wird dies im Vergleich der modischen Branchen und des Online-Handels. Der **Bekleidungseinzelhandel** kann zwar im I. Quartal 2023 die höchsten (nominellen) Umsatzzuwächse (+18,6 %) gegenüber dem Vorjahr verbuchen, die Umsätze erreichen aber immer noch nicht das Vorkrisenniveau (-4,4 % gegenüber 2019). Eine noch schwächere Entwicklung zeigt sich im Schuheinzelhandel. In dieser Branche steigen die Umsätze in den ersten drei Monaten 2023 um +8,1 % gegenüber dem Vorjahr an, liegen aber dennoch um -10,6 % unter Vorkrisenniveau.

Anders stellt sich die Situation im **Internet-Einzelhandel** dar, der nach Umsatzrückgängen im Jahr 2022 auch im I. Quartal 2023 nicht mehr an die hohen Umsätze der Pandemie-Jahre anschließen kann. Im I. Quartal 2023 weist der Online-Handel einen Umsatzrückgang in der Höhe von -2,9 % gegenüber dem Vorjahr auf. In Relation zum Vorkrisenniveau bedeutet dies aber nach wie vor um +16,0 % höhere Umsätze.

Hohe Umsatzzuwächse verzeichnet weiterhin der **Lebensmitteleinzelhandel**. Mit einem nominellen Plus im I. Quartal 2023 von +11,5 % zeigt die Branche einmal mehr hohe Wachstumsraten, die jedoch vor allem auf ansteigende Preise zurückzuführen sind. Gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019 liegen die Umsätze der Branche um +24,4 % darüber – die höchste Steigerungsrate im Vergleich der Einzelhandelsbranchen.

**Nominelle Umsatzentwicklung in Einzelhandelsbranchen - I. Quartal 2023**  
 (Veränderung in % zum Vorjahr 2022 und zum Vorkrisenniveau 2019)



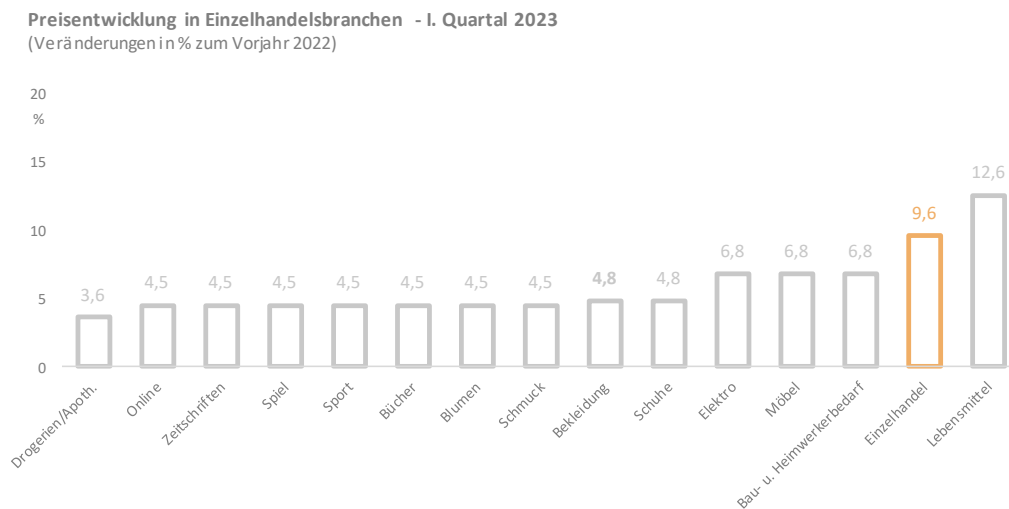
**Abbildung 10: Nominelle Konjunktorentwicklung in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, I. Quartal 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)**

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten

Berechnungen: Economica

Die Preiserhöhungen im Einzelhandel fallen im I. Quartal 2023 (im Vergleich zum Vorjahr) unterschiedlich aus und reichen von 3,6 % bei Drogerien/Apotheken bis zu 12,6 % im Lebensmitteleinzelhandel. Die steigenden Preise im Lebensmitteleinzelhandel haben maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Einzelhandelspreise insgesamt und sind darüber hinaus ein Treiber der Inflation im I. Quartal 2023.



**Abbildung 11: Preisentwicklung in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, I. Quartal 2023**  
(in % gegenüber 2022)

Datenbasis: Statistik Austria; vorläufige Daten

Berechnungen: Economica

### Sinkende Absatzvolumina in fast allen Branchen

Lediglich drei Branchen verbuchen im I. Quartal 2023 reale Zuwächse. Dazu zählt neben den **modischen Branchen** (Bekleidung & Schuhe – **dies aber nur im Kurzfristvergleich, nicht gegenüber dem Vorkrisenniveau**) auch der Spielwareneinzelhandel. Im Modehandel trifft ein Aufholprozess nach starken Umsatzrückgängen in der Covid-19-Pandemie auf vergleichsweise geringe Preissteigerungen. Dies ermöglicht im I. Quartal 2023 ein reales Plus von +13,8 % im Bekleidungseinzelhandel und ein preisbereinigtes Wachstum im Schuheinzelhandel um +3,3 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Im Spielwareneinzelhandel steigt das Absatzvolumen um +12,1 %.

Alle weiteren Einzelhandelsbranchen können im I. Quartal 2023 kein reales (preisbereinigtes) Konjunkturwachstum erzielen. Auch der **Lebensmitteleinzelhandel** erzielt trotz hohen nominellen Umsatzsteigerungen kein reales Wachstum (-1,1 %).

Die höchsten realen Rückgänge weisen der Bau- und Heimwerkerbedarf (-9,4 %), der Elektrohandel (-9,6 %) und vor allem der Möbelhandel (-18,0 %) gegenüber dem Vorjahr auf.

Reale Entwicklung (Absatzvolumen) in Einzelhandelsbranchen - I. Quartal 2023  
(Veränderung in % zum Vorjahr 2022)

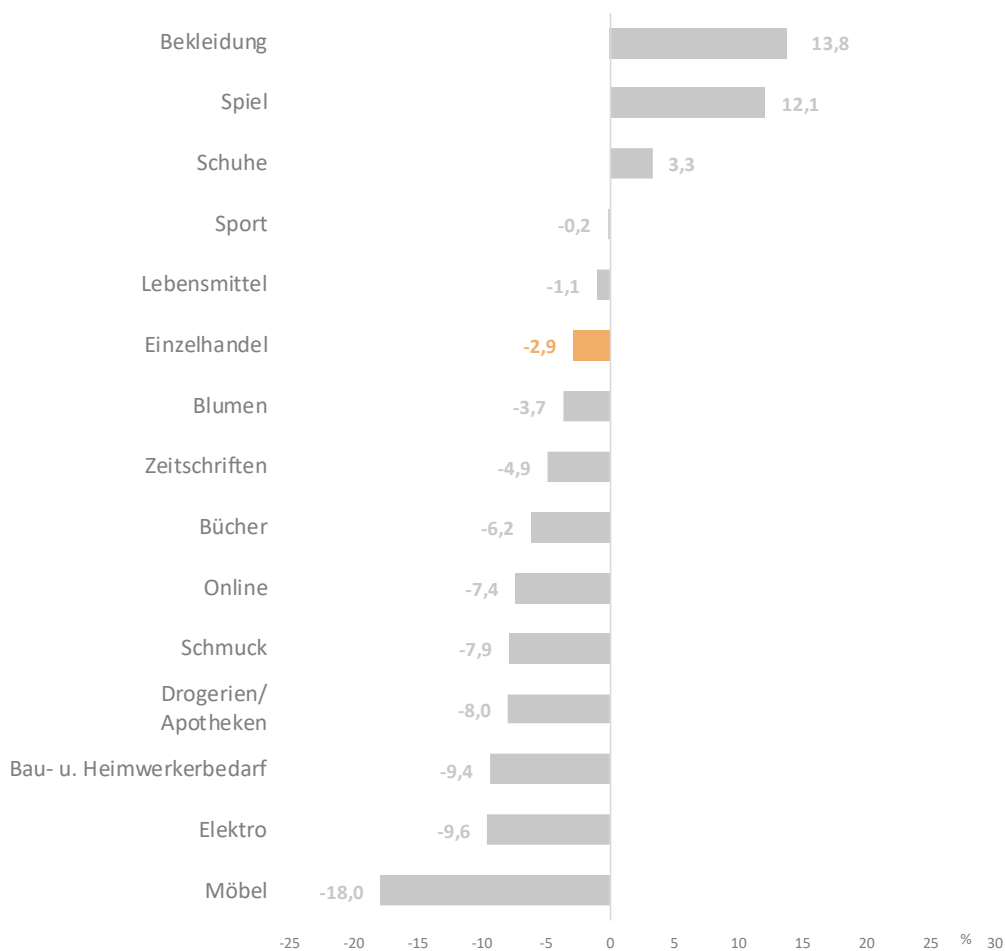


Abbildung 12: Reale Entwicklung (Absatzvolumen) in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, I. Quartal 2023 (in % gegenüber 2022)

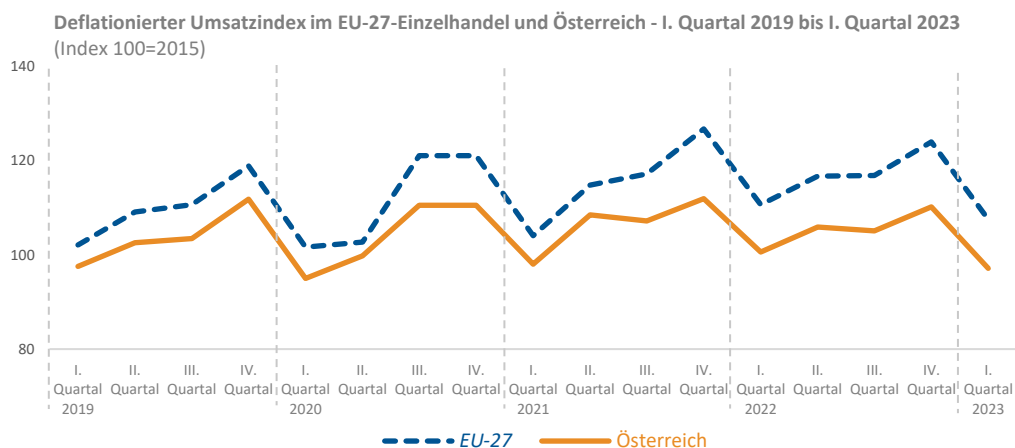
Datenbasis: Statistik Austria; vorläufige Daten

Berechnungen: Economica

## 2.5 Einzelhandelskonjunktur im EU-27-Vergleich

### Vier EU-Länder mit geringeren Absatzvolumina im I. Quartal 2023 als vor der Krise 2019 – darunter auch Österreich

Der österreichische Einzelhandel hinkt auch im I. Quartal 2023 der EU-weiten Konjunktorentwicklung hinterher. Der Gap zwischen Österreich und dem EU-Durchschnitt wird zwar etwas kleiner, dennoch fällt der reale Konjunkturrückgang im österreichischen Einzelhandel mit -3,4 % weiterhin höher als im EU-27-Durchschnitt (-2,8 %) aus.



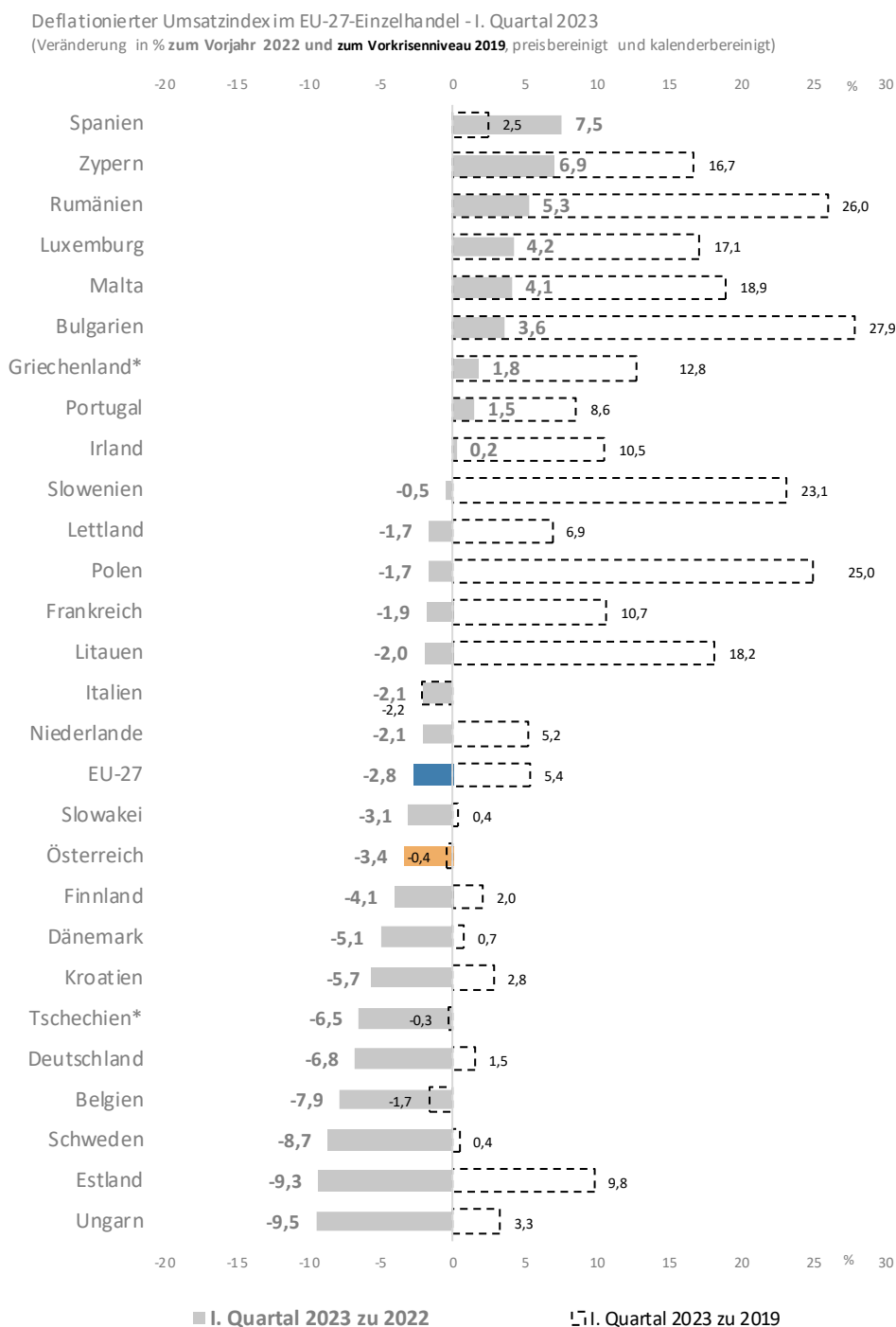
**Abbildung 13: Deflationierter Umsatzindex im EU-27-Einzelhandel und Österreich, I. Quartal 2019 bis I. Quartal 2023 (Index 100 = 2015)**

Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Berechnungen: Economica

9 EU-Staaten können im I. Quartal 2023 ein reales Einzelhandelswachstum gegenüber dem Vorjahr erzielen. Dazu zählen insbesondere Spanien (+7,5 %), Zypern (+6,9 %) und Rumänien (+5,3 %). Am anderen Ende des Konjunktur-Rankings liegen Schweden (-8,7 %), Estland (-9,3 %) und Ungarn (-9,5 %). Österreich belegt im Ranking mit einem realen Rückgang von -3,4 % Platz 18.

Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 liegen die Absatzvolumina im I. Quartal 2023 in 23 Ländern darüber und in „nur“ 4 EU-Ländern darunter – dies sind Italien (-2,2 %, im Vergleich zu 2019), Belgien (-1,7 %), Österreich (-0,4 %) und Tschechien (-0,3 %). Die höchsten, realen Zuwächse im Vergleich zu 2019 weisen Bulgarien (+27,9 %), Rumänien (+26,0 %) und Polen (+25,0 %) auf.



**Abbildung 14: Deflationierter Umsatzindex im EU-27-Einzelhandel, I. Quartal 2023**  
 (in % gegenüber 2019 / 2022)

Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Anmerkungen:

\* Für Griechenland und Tschechien liegen Konjunkturdaten erst für Jänner bis Februar 2023 vor.

Im Unterschied zur realen Konjunkturentwicklung im Einzelhandel in Österreich (von Statistik Austria) werden die (preisbereinigten) Konjunkturdaten auf Europaebene (von Eurostat) zusätzlich noch kalenderbereinigt.

Berechnungen: Economica

## 2.6 Konjunktur im Großhandel

### Reales Minus im Großhandel zu Beginn 2023: -2,6 %

Das Jahr 2022 hat der Großhandel mit nominellen Umsatzsteigerungen in Höhe von +16,9 % abgeschlossen. Trotz sprunghaft ansteigender Preise (15,9 %) konnte der Großhandel ein reales (preisbereinigtes) Wachstum von +1,0 % erzielen.

Die Preissteigerungen fallen im heimischen Großhandel kumuliert Jänner/Februar 2023 (9,5 %) zwar geringer als im IV. Quartal 2022 (11,8 %) aus, der nominelle Umsatzzanstieg von +6,9 % reicht aber nicht aus, um ein reales (preisbereinigtes) Wachstum zu erreichen (-2,6 %). Damit muss der Großhandel nach drei Quartalen 2022 auch zu Beginn 2023 sinkende Absatzvolumina hinnehmen.

Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 sind die Großhandelsumsätze im Jänner/Februar 2023 um nominell +21,5 % angestiegen – preisbereinigt jedoch um -4,1 % gesunken.



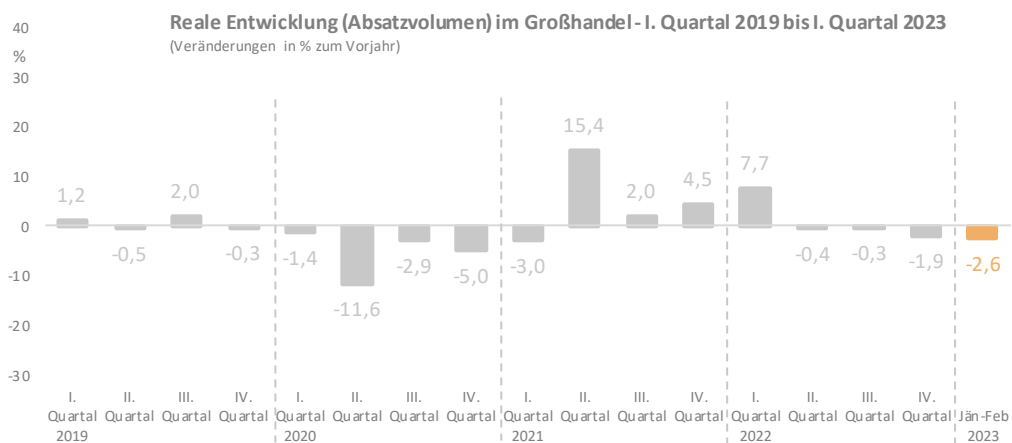
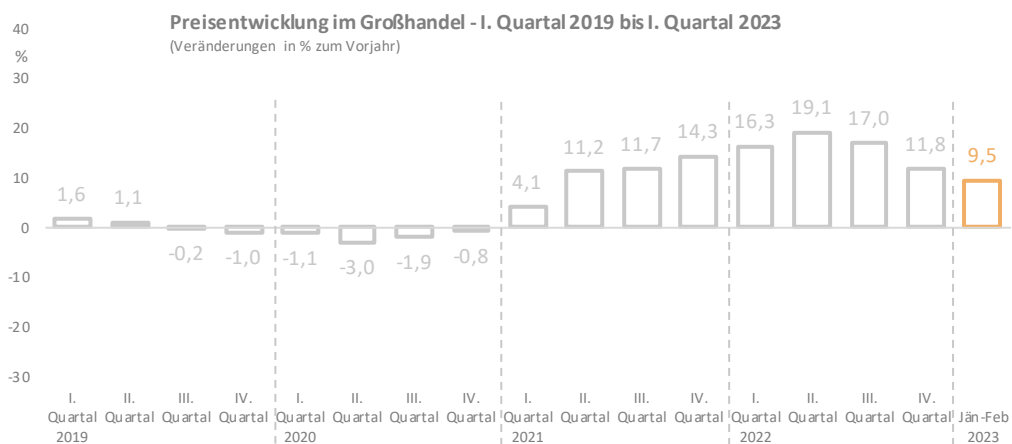
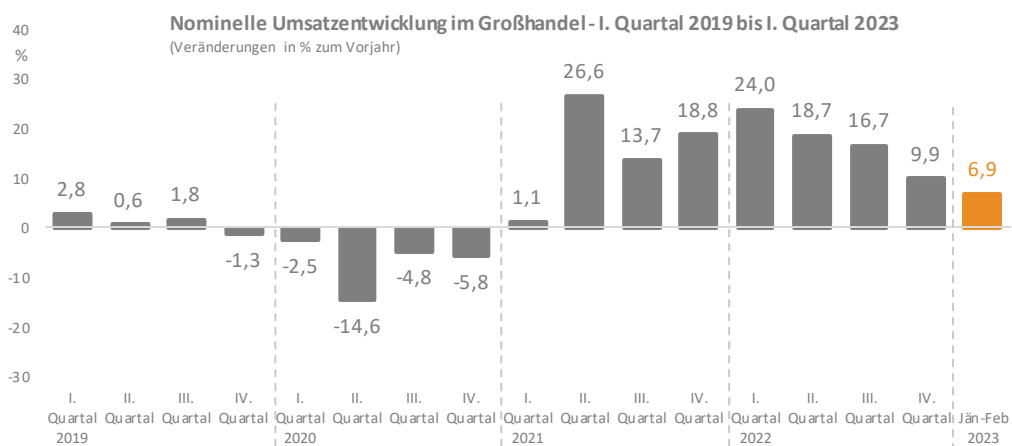


Abbildung 15: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Großhandel, I. Quartal 2019 bis Jänner/Februar 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)

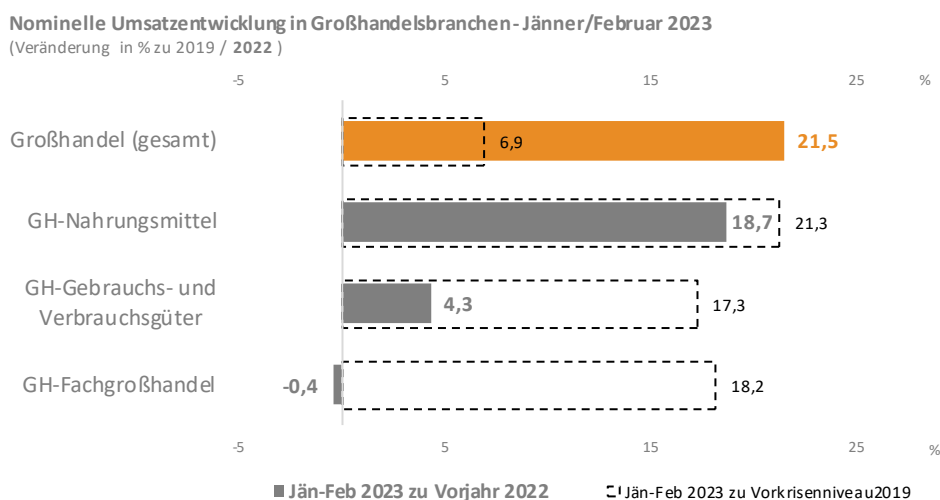
Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: noch keine Daten für März 2023 verfügbar

Berechnungen: Economica

## Fachgroßhandel und Großhandel mit Gebrauchs-/Verbrauchsgütern mit realem Minus zu Beginn 2023

Der Großhandel mit Nahrungsmittel weist im Jänner/Februar 2023 ein nominelles Wachstum von +18,7 % auf. Deutlich geringer fallen die Umsatzsteigerungen zu Beginn 2023 im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (+4,3 %) aus. Im Fachgroßhandel (Großhandel mit Erzen, Metallen, Baustoffen, etc.) sinken die Umsätze gegenüber dem Vorjahr (-0,4 %).



**Abbildung 16: Nominelle Konjunktorentwicklung in ausgewählten Großhandelsbranchen, Jänner/Februar 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)**

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkungen: umsatzstärkste Großhandelsbranchen nach ÖNACE:

*Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern: (ÖNACE 46.4: Bekleidung, Elektro, kosmetischen Erzeugnissen, Schmuck, Möbel, etc.)*

*Großhandel mit Nahrungsmittel (ÖNACE 46.3: Nahrungsmittel, Getränke, Fleisch, Obst, etc.)*

*Fachgroßhandel (ÖNACE 46.7, Sonstiger Großhandel mit Erzen, Metallen, Baustoffen, chemischen Erzeugnissen, etc.)*

noch keine Daten für März 2023 verfügbar

Berechnungen: Economica

Geprägt ist die Konjunktorentwicklung in den drei Großhandelsbranchen zu Beginn des Jahres 2023 von steigenden Preisen (vor allem im Großhandel mit Nahrungsmittel: 15,2 %), so dass die reale (preisbereinigte) Entwicklung im Fachgroßhandel sowie im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern negativ (-11,7 % bzw. -1,1 %) und im Großhandel mit Nahrungsmittel gedämpfter (+3,5 %, gegenüber dem Vorjahr) ausfällt.

## 2.7 Konjunktur in der Kfz-Wirtschaft

### Kfz-Wirtschaft verbucht reales Wachstum zu Beginn 2023: +2,7 %

Das Jahr 2022 beschließt die heimische Kfz-Wirtschaft mit nominellen Umsatzrückgängen von -1,4 % (gegenüber dem Vorjahr). Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen (9,4 %) bedeutet dies ein reales Minus von -10,8 %.

Im Jänner/Februar erholt sich das Konjunkturklima mit nominellen Umsatzzunahmen in Höhe von +13,8 % wieder. Trotz weiterhin hoher Preissteigerungen kann die Kfz-Wirtschaft im Durchschnitt auch ein reales Plus (+2,7 %) verbuchen – nach 6 Quartalen in Folge mit realen Rückgängen.

Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 zeigt sich im Jänner/Februar 2023 ein nomineller Umsatzzunahme von +10,0 % und ein reales Minus von -10,8 %.

### Neuzulassungen steigen im I. Quartal 2023 an – Gebrauchtzulassungen sinken

Die Zulassungsstatistik weist für das I. Quartal 2023 insgesamt rd. 72.200 **neu zugelassene Kraftfahrzeuge** auf. Davon entfallen rd. 52.400 auf PKW. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies ein Plus bei den Neuzulassungen von +18,4 % bei den Kraftfahrzeugen (insgesamt) bzw. von +20,4 % bei PKW.

Die **Gebrauchtkraftfahrzeugzulassungen** zeigen eine diametrale Entwicklung. Die Zahl der Zulassungen sinkt im I. Quartal 2023 um -7,7 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum) auf in Summe rd. 226.500 gebrauchte Kraftfahrzeuge. Die Zulassungen bei gebrauchten PKW gehen um -7,5 % auf rd. 184.500 zurück.

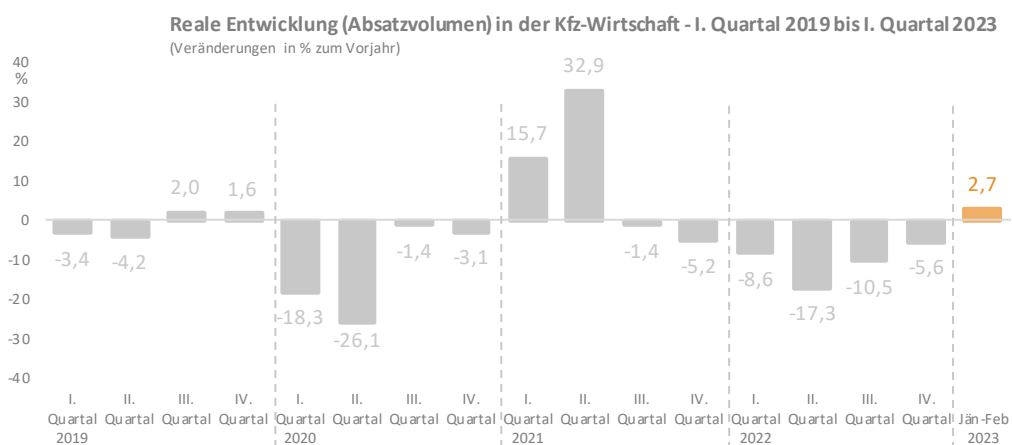
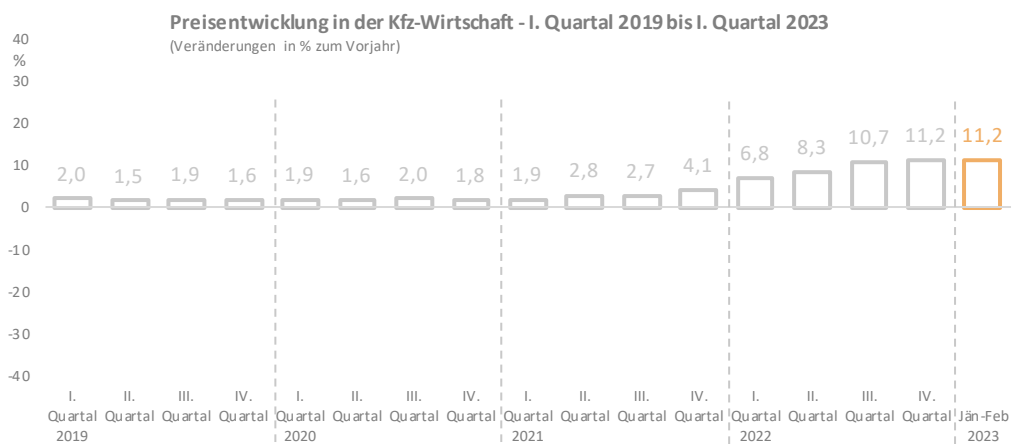
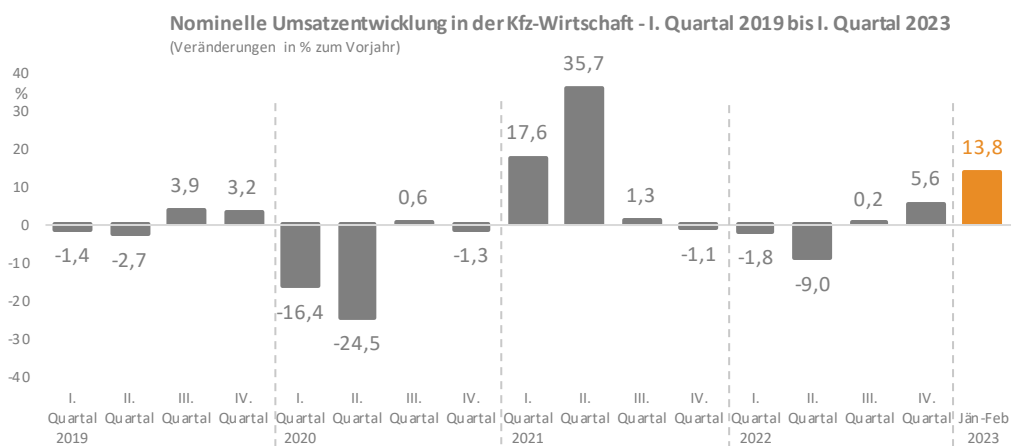


Abbildung 17: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung in der Kfz-Wirtschaft, I. Quartal 2019 bis Jänner/Februar 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: noch keine Daten für März 2023 verfügbar

Berechnungen: Economica

## 3 Arbeitsmarkt im I. Quartal 2023

### 3.1 Beschäftigungsentwicklung im Handel

Im I. Quartal 2023 zählt der Handel in Österreich 570.071 unselbständig Beschäftigte, was gegenüber dem Vorjahr einem leichten Plus von +0,3 % entspricht. Damit wächst die Beschäftigung im Handel langsamer als im Rest der Wirtschaft, sodass sich der Anteil des Handels an unselbständig Beschäftigten auf 14,5 % (zuvor 14,8 %) reduziert. Im Vorkrisenvergleich liegt der Handel im I. Quartal nun +4,1 % über dem Wert aus 2019, der Rückgang von rund 5.000 Beschäftigten gegenüber dem IV. Quartal 2022 fällt aber deutlicher aus als im Vorjahr.

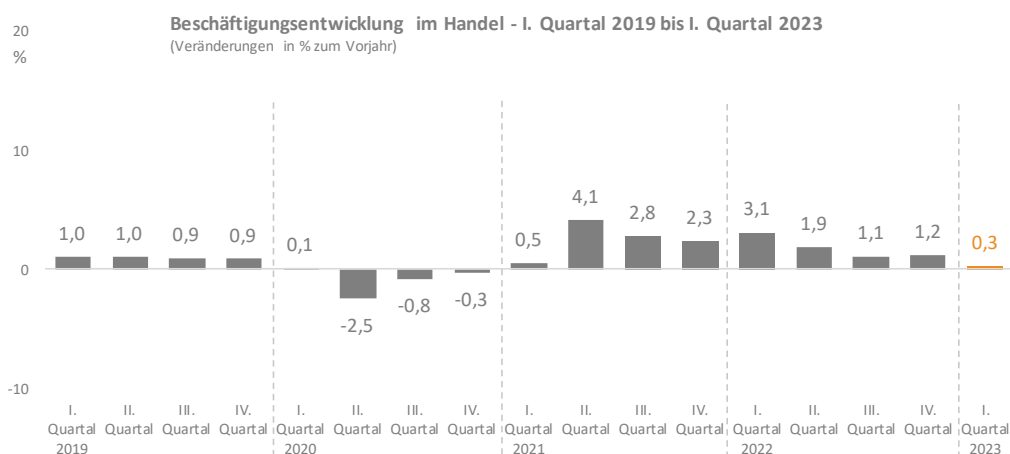


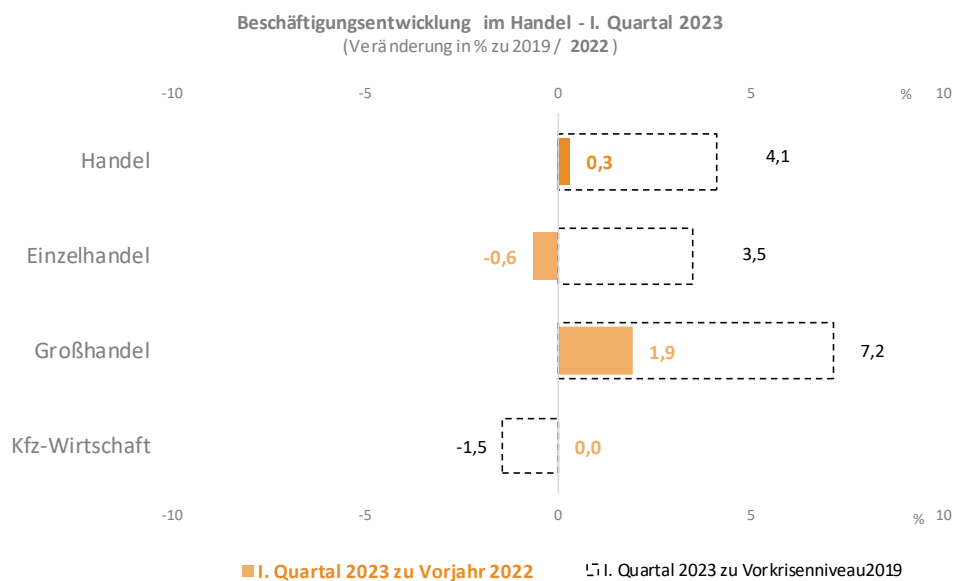
Abbildung 18: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Handel, I. Quartal 2019 bis I. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)

Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Economica

#### Dank Großhandel Beschäftigungswachstum im I. Quartal

Getrieben wird das leichte Beschäftigungswachstum vom Großhandel, der ein Plus von +1,9 % zum Vorjahr verzeichnen kann. Gegenüber 2019 entspricht dies bereits einer Steigerung der Beschäftigung um +7,2 %. Im Vorjahresvergleich unverändert bleibt die Zahl der Beschäftigten in der Kfz-Wirtschaft, womit diese weiterhin nicht an das Vorkrisenniveau (-1,5 %) anknüpfen kann. Der Einzelhandel verzeichnet im Vorjahresvergleich sogar ein Beschäftigungsminus von -0,6 %, liegt aber +3,5 % über dem Beschäftigungsniveau des I. Quartals 2019.



**Abbildung 19: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten im Handel, I. Quartal 2023**  
(in % gegenüber 2019 / 2022)

Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

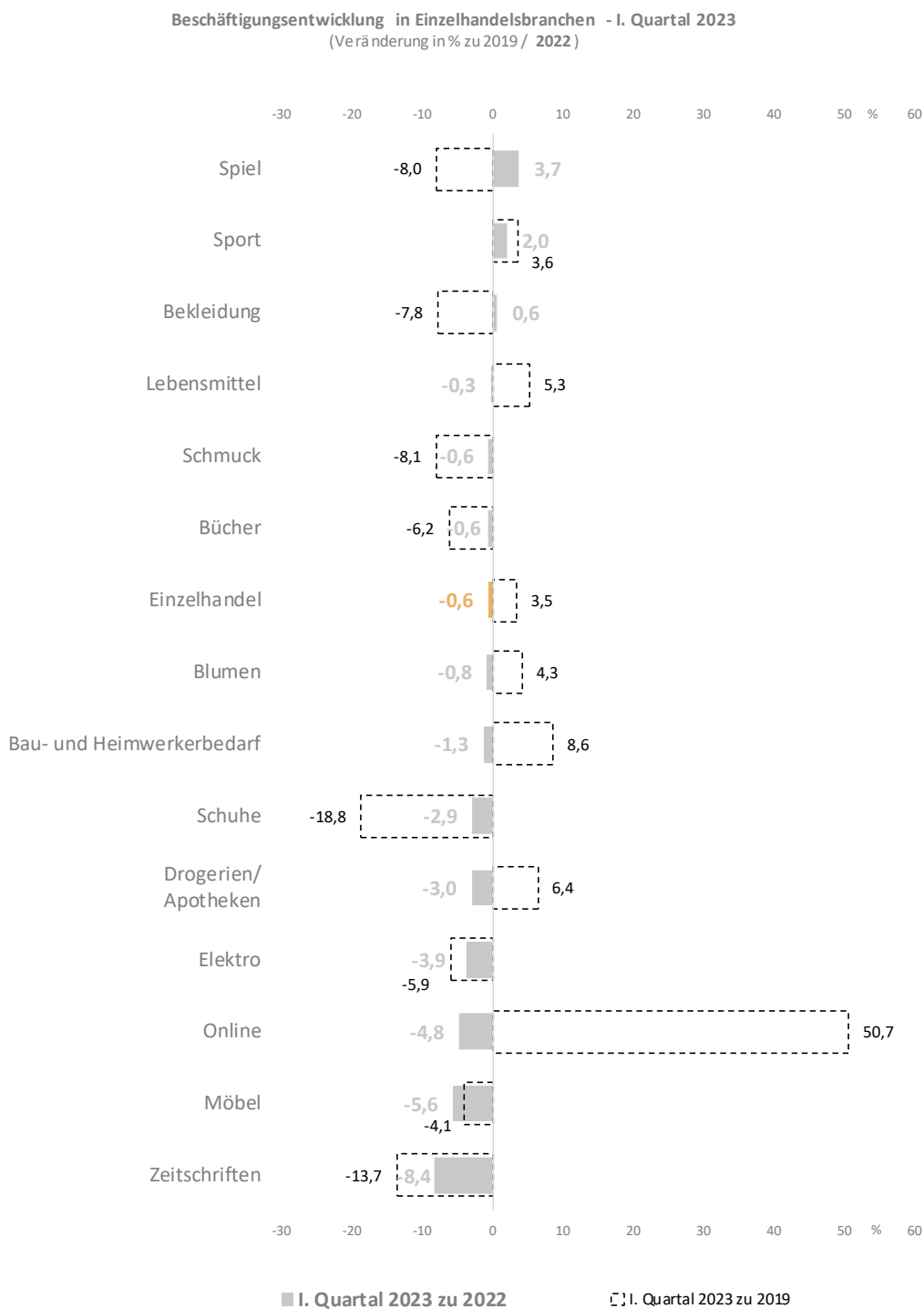
Berechnungen: Economica

### Non-Food bleibt hinter Food zurück

Eine detailliertere Betrachtung des Einzelhandels zeigt, dass sich der Bereich Food sowohl im Vorjahresvergleich (-0,2 %) als auch im Vorkrisenvergleich (+4,2 %) besser entwickelt hat als der Non-Food Bereich, der gegenüber dem Vorjahr mit einem Minus von -1,0 % abschließt und damit +3 % über dem Vorkrisenniveau liegt.

Innerhalb des Non-Food Bereichs wachsen im Vorjahresvergleich nur wenige Bereiche, nämlich Spiel (+3,7 %), Sport (+2,0 %) und Bekleidung (+0,6 %). Alle anderen Bereiche verzeichnen Beschäftigungsrückgänge, die für Zeitschriften (-8,4 %) und Möbel (-5,6 %) am stärksten ausfallen. Sogar der Onlinehandel muss erstmals wieder ein Minus von -4,8 % verzeichnen.

Noch immer liegen etliche Bereiche deutlich hinter dem Beschäftigungsniveau aus 2019 zurück: am stärksten fällt dies für Schuhe (-18,8 %), Zeitschriften (-13,7 %) und Schmuck (-8,1 %) aus. Das stärkste Beschäftigungswachstum kann der Onlinehandel mit einem Plus von +50,7 % verzeichnen. Mit deutlichem Abstand folgen der Bau- und Heimwerkerbedarf (+8,6 %) und Drogerien/Apotheken (+6,4 %).



**Abbildung 20: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, I. Quartal 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)**

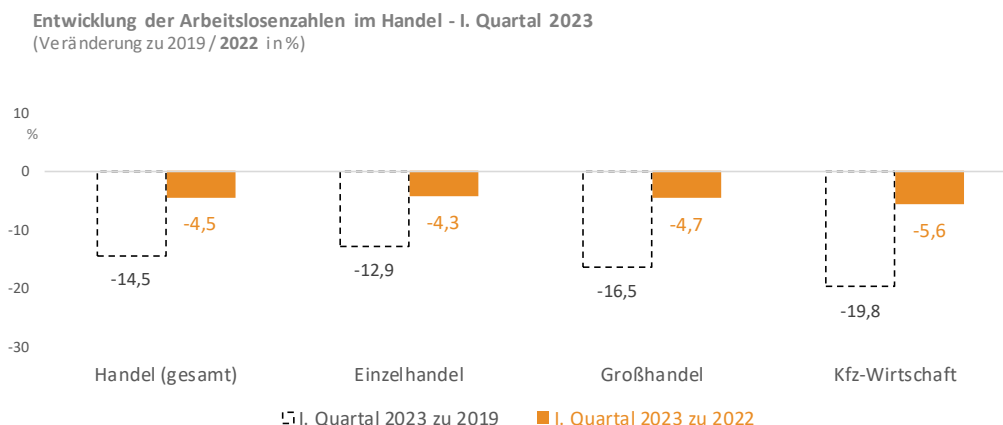
Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Economica

## 3.2 Arbeitslosenzahlen

### Zahl der Arbeitslosen weiterhin sinkend

Die Zahl der arbeitslos Gemeldeten im Handel sinkt auch im ersten Quartal 2023 weiter: insgesamt 39.800 Personen sind arbeitslos gemeldet, davon 26.215 im Einzelhandel, 9.911 im Großhandel und 3.674 in der Kfz-Wirtschaft. Damit liegt die Zahl der Arbeitslosen um 1.874 Personen bzw. -4,5 % niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres bzw. 6.741 Personen oder -14,5 % niedriger als auf Vorkrisenniveau. Am stärksten sinkt die Zahl der Arbeitslosen mit einem Minus von -5,6 % zum Vorjahr bzw. -19,8 % zu 2019 in der Kfz-Wirtschaft.



**Abbildung 21: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Handel, I. Quartal 2023**  
(in % gegenüber 2019 / 2022)

Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem, AMS

Berechnungen: Economica

### Zahl der offenen Stellen pendelt sich ein

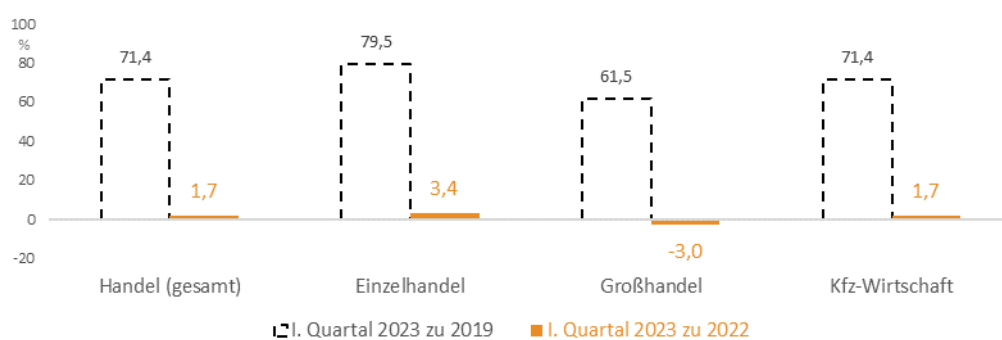
Nach einem sprunghaften Anstieg der Zahl der offenen Stellen im Jahr 2022 pendelt sich das Wachstum im ersten Quartal auf +1,7 % ein. Vor allem der Einzelhandel kann mit einem Plus von +3,4 % noch einen weiteren Anstieg verzeichnen, während die Zahl offener Stellen im Großhandel bereits wieder um -3,0 % zurückgeht. Insgesamt beläuft sich die Zahl offener Stellen auf 19.983 – damit steht der Handel für 18,1% aller offenen Stellen. Mit 13.994 offenen Stellen entfallen 70% auf den Einzelhandel.



Gegenüber Vorkrisenniveau zeigt sich ein beachtliches Plus von +71,4 % im Handel, wobei der Einzelhandel mit knapp +80 % das größte Wachstum an unbesetzten Stellen verzeichnet.

#### Entwicklung der offenen Stellen im Handel - I. Quartal 2023

(Veränderung zu 2019 / 2022 in %)



**Abbildung 22: Entwicklung der offenen Stellen im Handel, I. Quartal 2023**  
(in % gegenüber 2019 / 2022)

Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Economica

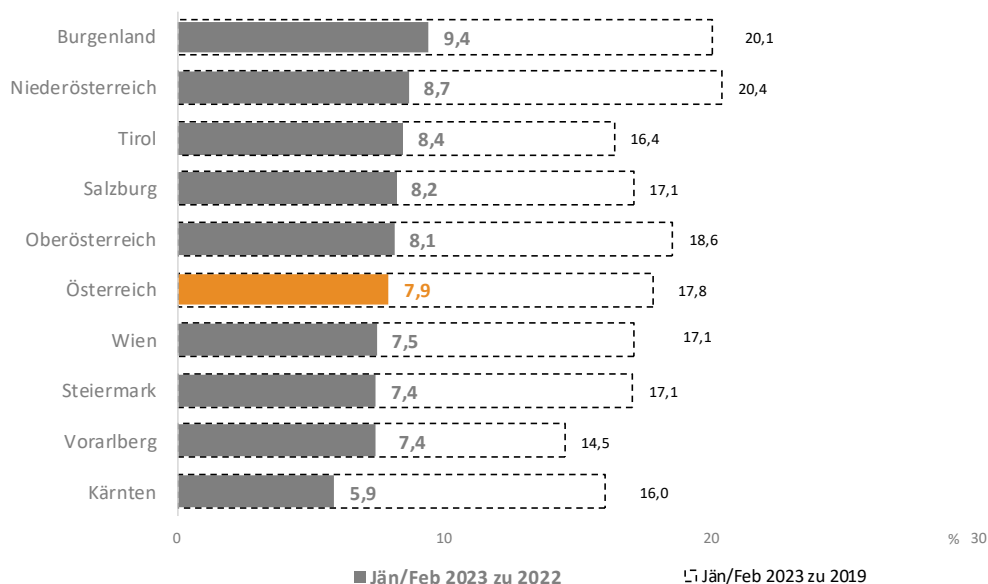
## 4 Regionale Entwicklungen im Handel im I. Quartal 2023

### 4.1 Konjunktorentwicklung in den Bundesländern

**Handel entwickelt sich im Burgenland am positivsten, Niederösterreich kann Vorkrisenniveau am deutlichsten übertreffen**

Die Umsatzentwicklung im Jänner und Februar 2023 zeigt im Vorjahresvergleich für alle Bundesländer ein deutliches nominelles Plus. Von den durchschnittlichen +7,9 % österreichweit weichen das Burgenland mit dem stärksten Wachstum von +9,4 % und Kärnten mit unterdurchschnittlichen +5,9 % am stärksten ab. Getrieben wird das Umsatzplus vor allem von der Kfz-Wirtschaft mit einem durchschnittlichen Wachstum von +13,8 %, mit deutlichem Abstand folgen der Großhandel (+6,9 %) und der Einzelhandel (+6,7 %).

Nominelle Umsatzentwicklung im Handel in den Bundesländern - Jänner/Februar 2023  
(Veränderung in % zu 2019 / 2022)



**Abbildung 23: Nominelle Konjunktorentwicklung im Handel nach Bundesländern, Jänner/Februar 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)**

Datenbasis: Konjunkturdaten Statistik Austria, Leistungs- und Strukturerhebung Statistik Austria

Anmerkung: Zeitraum Jänner/Februar 2023 (vorläufige Daten, für März 2022 liegen noch keine Konjunkturdaten vor)

Berechnungen: Economica

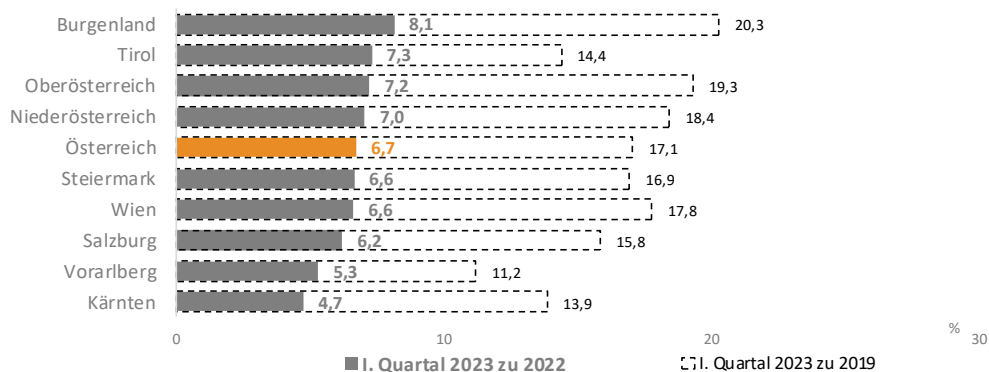
### Burgenland mit höchsten Wachstumsraten im Einzel- und Großhandel

Im Einzelhandel weisen das Burgenland mit +8,1 %, Tirol (+7,3 %), Oberösterreich (+7,2 %) sowie Niederösterreich (+7,0 %) ein überdurchschnittliches Wachstum auf. Damit kann sich das Burgenland im Vorkrisenvergleich mit einem Plus von 20,3 % an die Spitze setzen. Die Schlusslichter im Vorjahresvergleich bilden Kärnten mit einem Plus von 4,7 % und Vorarlberg mit +5,3 %. Vorarlberg kann mit einem nominellen Plus von 11,2 % das Vorkrisenniveau am wenigsten stark übertreffen.

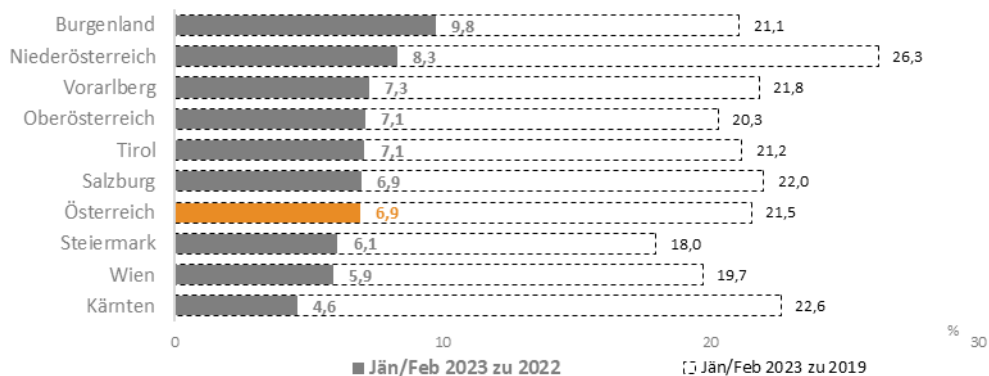
Im Großhandel weisen das Burgenland mit +9,8 %, Niederösterreich mit +8,3 % und Vorarlberg mit 7,3 % die höchsten Wachstumsraten auf, das geringste Wachstum ist in Kärnten (+4,6 %) und Wien (+5,9 %) zu verzeichnen. Im Vorkrisenvergleich verzeichnen Niederösterreich mit +26,3 % das stärkste, die Steiermark mit +18,0 % das geringste Wachstum.

In der Kfz-Wirtschaft wachsen Vorarlberg (+16,9 %), Niederösterreich (+15,1 %) und Kärnten (+14,9 %) im Vorjahresvergleich am stärksten, unterdurchschnittlich entwickeln sich Wien (+11,5 %) und Oberösterreich (+12,1 %). Im Vergleich zu 2019 kann das Burgenland mit +14,0 % das höchste Wachstum verzeichnen, Wien liegt mit einem Plus von +3,0 % hinter den anderen Bundesländern zurück.

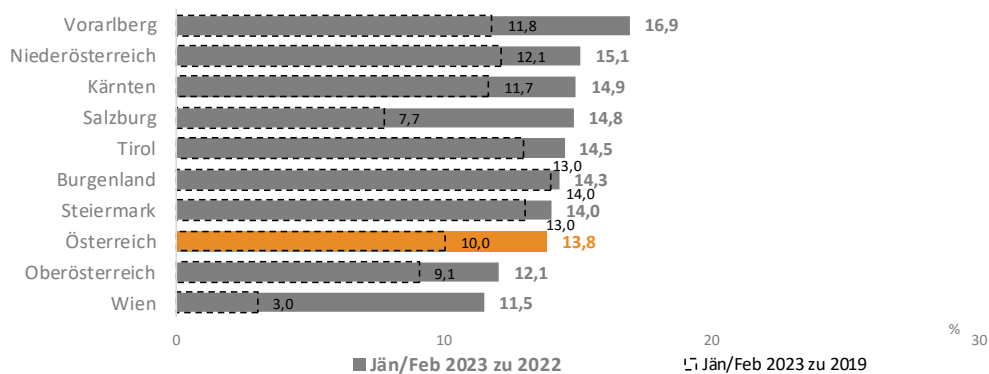
**Nominelle Umsatzentwicklung im Einzelhandel in den Bundesländern - I. Quartal 2023**  
(Veränderung in % zu 2019 / 2022)



**Nominelle Umsatzentwicklung im Großhandel in den Bundesländern - Jänner/Februar 2023**  
(Veränderung in % zu 2019 / 2022)



**Nominelle Umsatzentwicklung in der Kfz-Wirtschaft in den Bundesländern - Jänner/Februar 2023**  
(Veränderung in % zu 2019 / 2022)



**Abbildung 24: Nominelle Umsatzentwicklung im Einzel-, Großhandel und Kfz-Wirtschaft nach Bundesländern, I. Quartal 2022 (in % gegenüber 2019 / 2022)**

Datenbasis: Konjunkturdaten Statistik Austria, Leistungs- und Strukturerhebung Statistik Austria  
 Handel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft: Jänner/Februar 2023 (kein Daten für März 2023 verfügbar)  
 Einzelhandel: Jänner bis März 2023 (vorläufige Daten)  
 Berechnungen: Economica

## 4.2 Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern

### Beschäftigungsplus im Handel fällt im Burgenland und Niederösterreich am stärksten aus

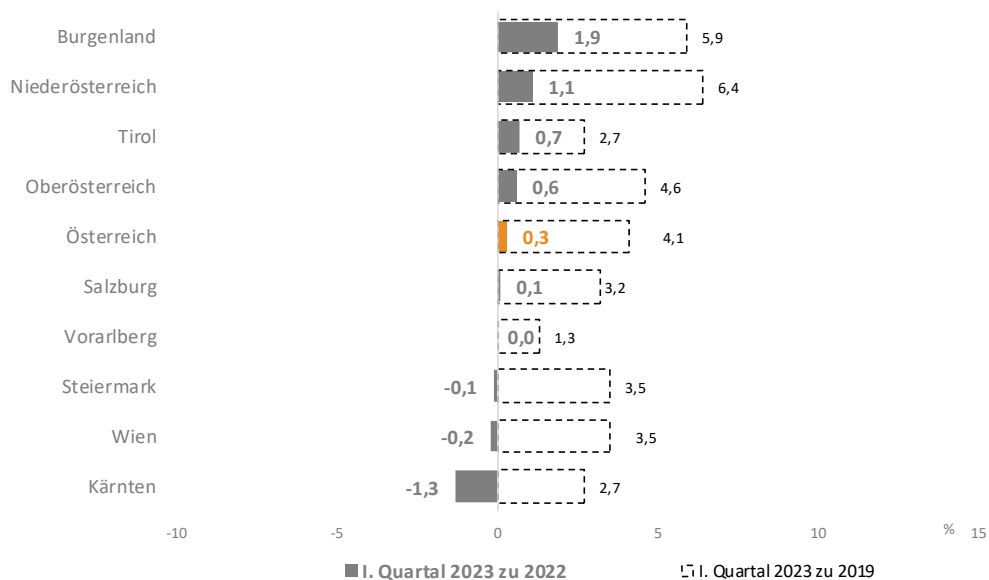
Ein ähnliches Bild wie für die Umsatzentwicklung im Handel zeigt auch die Beschäftigungsentwicklung, die mit einem Plus von +0,3 % zum Vorjahr und +4,1 % zum Vorkrisenniveau aber deutlich geringer ausfällt. Die Top-3 hinsichtlich Umsatzentwicklung sind auch jene mit dem höchsten Beschäftigungsplus: es führt das Burgenland (+1,9 %), gefolgt von Niederösterreich (+1,1 %) und Tirol (+0,7 %). Zum Vorkrisenniveau kann Niederösterreich mit +6,4 % das höchste Beschäftigungsplus verzeichnen, gefolgt vom Burgenland (+5,9 %) und Oberösterreich, welches mit 4,6 % Plus an dritter Stelle liegt.

Im Einzelhandel kann nur das Burgenland ein Beschäftigungsplus von +0,7 % im Vorjahresvergleich erzielen, Kärnten muss im selben Zeitraum ein Minus von -2,5 % verzeichnen. Bis auf Vorarlberg (-1,7 %) können alle Bundesländer einen Beschäftigungszuwachs gegenüber dem Vorkrisenniveau verzeichnen.

Auch im Großhandel ist es das Burgenland, welches mit einem Plus von +5,0 % den höchsten Zuwachs an Beschäftigten aufweist, gefolgt von Niederösterreich (+3,1 %) und Tirol (+2,5 %). Nach hohen Wachstumsraten im letzten Jahr kann Kärnten kein weiteres Beschäftigungswachstum mehr verzeichnen und bleibt auf Vorjahresniveau. Im Vorkrisenvergleich kann Niederösterreich (+11,3 %) das höchste Plus aufweisen, die Steiermark kann mit +5,0 % die wenigsten zusätzlichen Jobs im Großhandel schaffen.

In der Kfz-Wirtschaft kann Vorarlberg mit +2,8 % im Vorjahresvergleich am meisten Arbeitsplätze schaffen, liegt allerdings noch immer knapp (-0,1 %) unter Vorkrisenniveau. Noch deutlich hinter Vorkrisenniveau bleiben Wien (-7,3 %) und Salzburg (-3,3 %) zurück.

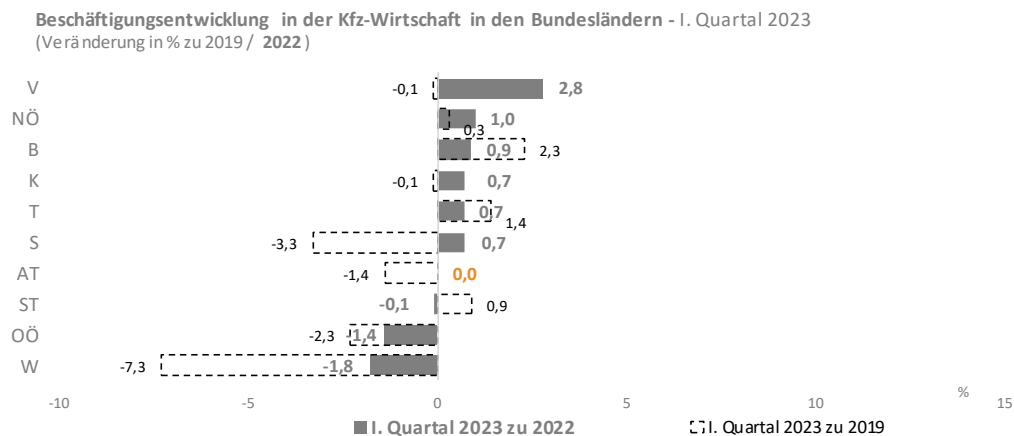
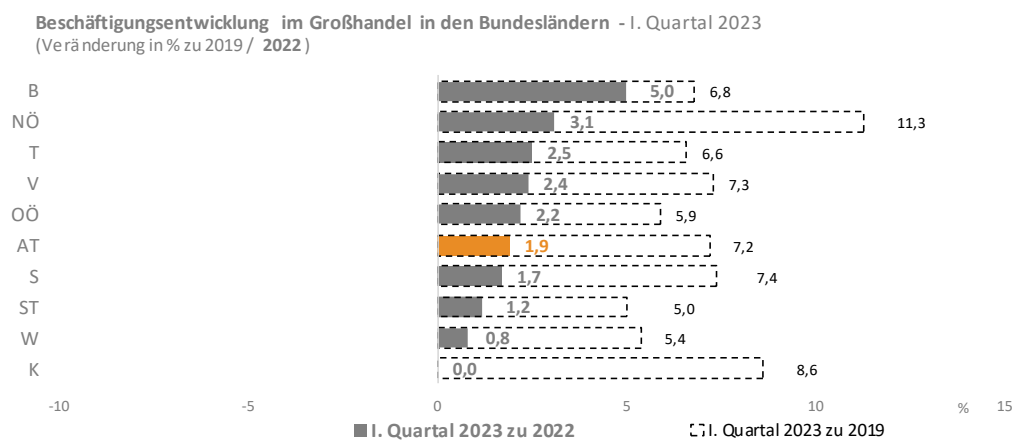
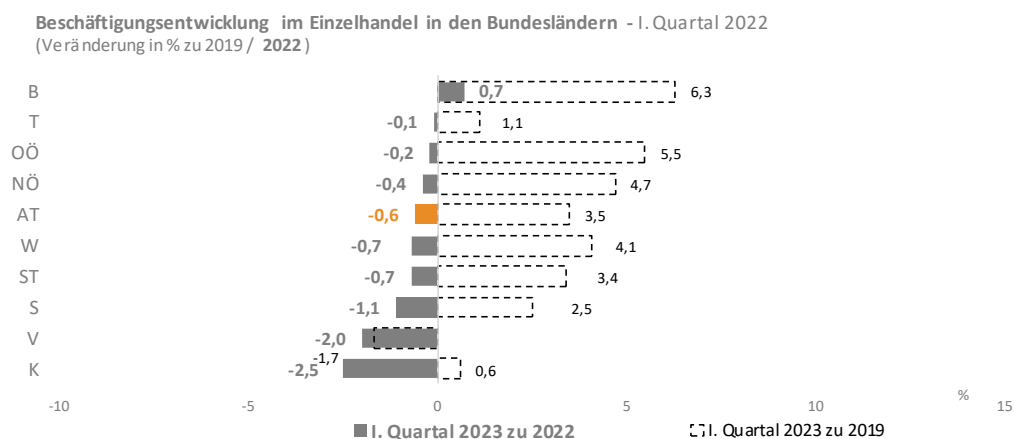
**Beschäftigungsentwicklung im Handel in den Bundesländern - I. Quartal 2023**  
 (Veränderung in % zu 2019 / 2022)



**Abbildung 25: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Handel nach Bundesländern, I. Quartal 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)**

Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Economica



**Abbildung 26: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Einzel-, Großhandel und Kfz-Wirtschaft nach Bundesländern, I. Quartal 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)**

Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

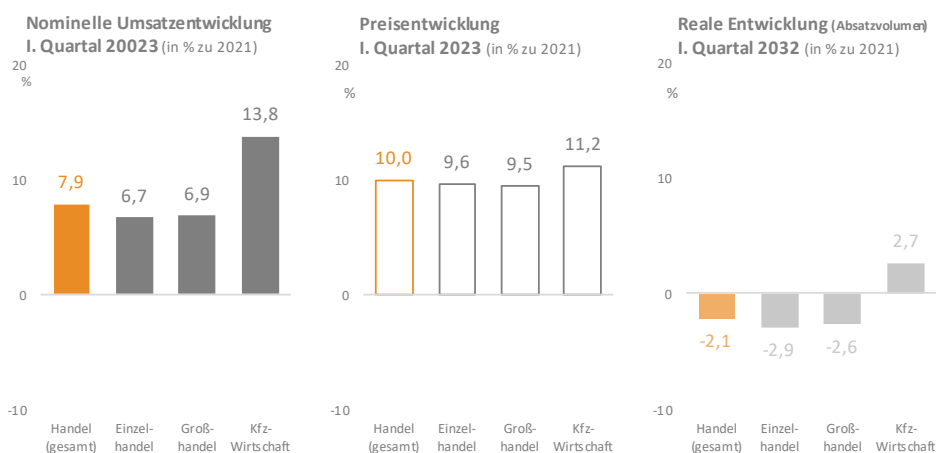
Berechnungen: Economica

## 5 Resümee I. Quartal und Ausblick auf 2023/2024

### Handelskonjunktur zu Beginn 2023 mit realem Konjunkturminus

Die Inflation bleibt auch im I. Quartal 2023 weiterhin hoch. Die Handelsumsätze steigen in den ersten beiden Monaten 2023 zwar nominell um +7,9 %, die reale (preisbereinigte) Entwicklung fällt auf Grund weiterhin stark steigender Preise mit -2,1 % jedoch negativ aus. Noch höher fällt das reale Minus im Jänner/Februar im Großhandel aus (-2,6 %), während die Kfz-Wirtschaft steigende Absatzvolumina gegenüber dem Vorjahr verbuchen kann (+2,7 %).

Für den Einzelhandel liegen bereits Konjunkturdaten für das gesamte I. Quartal 2023 vor. Hier zeigt sich ein nomineller Umsatzanstieg um +6,7 % (gegenüber dem I. Quartal 2022). Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen (9,6 %) bedeutet dies ein reales Minus von -2,9 %.



**Abbildung 27: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Handel, I. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)**

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkungen:

Handel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft: Daten für Jänner/Februar 2023

Einzelhandel: Daten für Jänner bis März (vorläufig) 2023

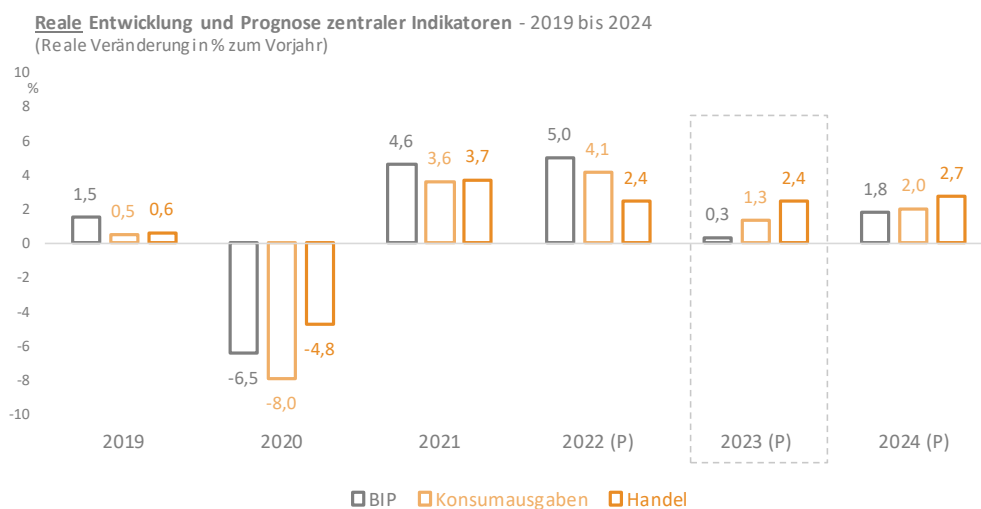
Berechnungen: Economica



### Inflation bleibt 2023 weiter hoch und trifft auf geringes Wirtschaftswachstum

Der Preisauftrieb hat sich zwar im I. Quartal 2023 eingebremst, wird aber im Gesamtjahr 2023 laut WIFO-März-Prognose auf einem hohen Niveau (7,1 %) bleiben (zwischenzeitig ist eine Revision insbesondere betreffend der Inflationsrate wahrscheinlich) und erst 2024 deutlich geringer ausfallen (4,1 %) soll. Die weiterhin hohe Inflation trifft 2023 auf ein nahezu stagnierendes Wirtschaftswachstum (reales BIP +0,3 % gegenüber 2022).

Der Konjunkturabschwung trifft dabei alle Wirtschaftsbereiche. Für die Bruttowertschöpfung im Handel prognostiziert das WIFO ein reales Konjunkturplus von +2,4 %. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte in Österreich werden 2023 gesamthaft „nur“ mehr um +1,3 % (nach real +4,1 % im Jahr 2022) steigen.



**Abbildung 28: Reale Entwicklung und Prognose (P) zentraler Indikatoren, 2019 bis 2024**  
(in % zum Vorjahr)

Quelle: WIFO – März-Prognose 2023

Die Sparquote wird nach 8,9 % (2022, revidierte Daten) auf 8,0 % (2023) des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zurückgehen und 2024 wieder ansteigen (auf 9,3 %).

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bleibt 2023 weitgehendst stabil. Die Arbeitslosenquote steigt von 6,3 % im Jahr 2022 geringfügig auf 6,4% (der unselbstständigen Erwerbspersonen) 2023 und geht 2024 laut WIFO wieder auf 6,1 % zurück.

## 6 Methodische Anmerkungen

### Datenquellen

Der Bericht „Konjunktur im Handel – I. Quartal 2023“ ist auf Basis folgender Datenquellen erstellt worden:

- Statistik Austria (für die konjunkturellen Entwicklungen der einzelnen Handelsbereiche)
- Dachverband der Sozialversicherungsträger (für die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen)
- Eurostat (für den europäischen Konjunkturvergleich im Einzelhandel)
- WIFO (für Prognosen zur österreichischen Wirtschaft)

Die Berechnungen zu den konjunkturellen Entwicklungen für das I. Quartal 2023 (siehe hierzu unten: Datenverfügbarkeit) ist auf Basis der Saisonkurven in den einzelnen Handelsbereichen errechnet und mit den entsprechenden Umsatzwerten der Vorjahre verglichen worden.

### Datenverfügbarkeit

Die – im vorliegenden Konjunkturbericht – angeführten Daten basieren auf den, zum Zeitpunkt der Studiererstellung vorliegenden, offiziellen Konjunkturdaten von Statistik Austria und darauf basierenden Berechnungen und Hochrechnungen von Economica. Die Angaben sind als **vorläufige Konjunkturergebnisse** zu verstehen. Basierend auf den aktuell verfügbaren Konjunkturdaten von Statistik Austria können folgende Zeiträume analysiert werden:

Basierend auf den aktuell verfügbaren Konjunkturdaten von Statistik Austria können folgende Zeiträume analysiert werden:

Jänner bis März <sup>1</sup> 2023	Jänner bis Februar <sup>2</sup> 2023
✓ Einzelhandel	✓ Handel ✓ Großhandel ✓ Kfz-Wirtschaft ✓ Einzelhandelsbranchengruppen
<sup>1</sup> Endgültige Daten für Jänner bis Februar Vorläufige Daten für März 2023	<sup>2</sup> Endgültige Daten für Jänner bis Februar

Daten für ausgewählte Einzelhandelsbranchen werden auf Basis Statistik Austria für das I. Quartal 2023 (Jänner bis März) hochgerechnet. Für den Großhandel bzw. die Kfz-Wirtschaft ist dies jedoch nicht sinnvoll möglich.

### Branchensystematik

Der Handel bzw. die Handelssektoren (Einzelhandel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft) sowie die einzelnen Branchen sind definiert nach der europaweit gültigen Wirtschaftsklassifikation NACE Rev.2 bzw. dem österreichischen Pendant ÖNACE 2008. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass sich diese Einteilung im Detail von der Wirtschaftskammer-Systematik unterscheidet.

Sektoren/Branchen	Definition nach Wirtschaftsklassifikation ÖNACE (Code)
Handel	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G)
Einzelhandel	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern) (G47)
Großhandel	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern) (G47)
Kfz-Wirtschaft	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G45)
<b>Einzelhandelsbranchen</b>	
Online-Einzelhandel	Versand- und Internet-Einzelhandel (G47.91)
Drogerien/ Apotheken	Apotheken (G47.73) Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln (G 47.75)
Bekleidung	Einzelhandel mit Bekleidung (G 47.71)
Blumen	Einzelhandel mit Blumen, Pflanzen, Sämereien, Düngemitteln, zoologischem Bedarf und lebenden Tieren (G 47.76)
Bücher	Einzelhandel mit Büchern (G 47.61)
Sport	Einzelhandel mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikeln (G 47.64)
Elektro	Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen) (G 47.4)
Bau- und Heimwerkerbedarf	Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf (G 47.52)
Möbel	Einzelhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und sonstigem Hausrat (G 47.59)
Schuhe	Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren (G 47.72)
Spiel	Einzelhandel mit Spielwaren (G 47.65)
Schmuck	Einzelhandel mit Uhren und Schmuck (G 47.77)
Lebensmittel	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (G 47.11) (Vollsortimenter: Super-, Verbrauchermärkte, Diskonter)

	Einzelhandel mit Nahrungsmittel, Getränke (G47.2) (Fachlebensmitteleinzelhandel mit Obst, Gemüse, Fleisch, Backwaren, etc.)
Zeitschriften	Einzelhandel mit Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf (G 47.62) inkludiert z.B. auch Papierwaren
<b>Großhandelsbranchen</b>	
Großhandel mit Nahrungsmittel	Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (G 46.3)
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (G 46.4) (Großhandel mit Bekleidung, Möbel, Elektro, Schmuck etc.)
Fachgroßhandel	Sonstiger Großhandel (G 46.7) (Großhandel mit Baustoffen, Erzen, Holz, Metall, chemischen Erzeugnissen etc.)

# Konjunktur im Handel – I. Quartal 2023

Hohe Inflation & reales Umsatzminus